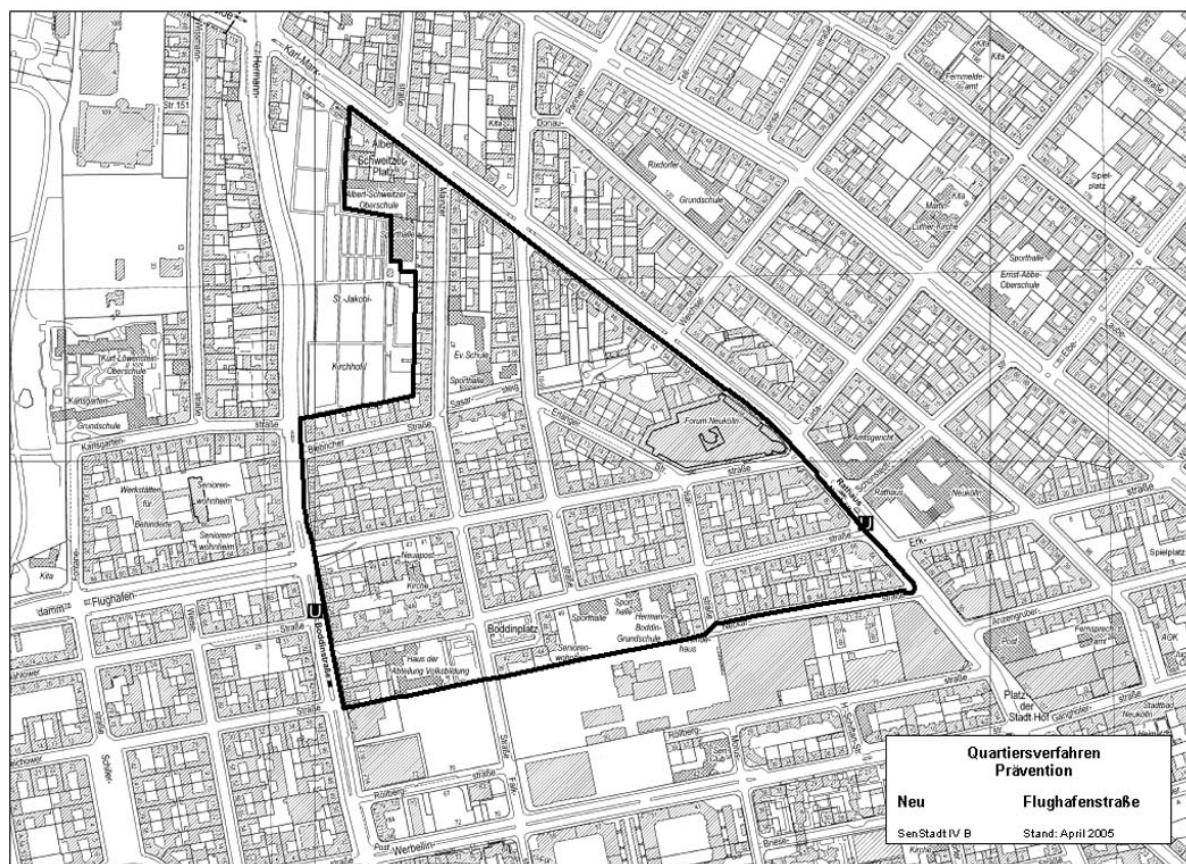


Fortschreibung

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2010

Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße/Berlin-Neukölln



Verfasser: ASUM GmbH
 Quartiersmanagement Flughafenstraße
 Erlanger Straße 13
 12053 Berlin
 Tel.: 030-62904362
 E-Mail: info@qm-flughafenstrasse.de

Auftraggeber: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Kooperation mit dem Bezirksamt Neukölln

Bearbeitungsstand: 14. November 2009

0. Vorbemerkung

04

ALLGEMEINER TEIL

1.	Kurzcharakteristik und SWOT-Analyse des Gebietes Flughafenstraße	04
1.1.	Stadträumliche und sozialstrukturelle Beschreibung des Stadtviertels Flughafenstraße	05
1.2.	SWOT-Analyse des Gebietes Flughafenstraße nach strategischen Zielen und Handlungsfeldern	09
1.2.1.	Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)	09
1.2.2.	Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (Z2/Z4)	10
1.2.3.	Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)	11
1.2.4.	Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)	13
1.2.5.	Handlungsfeld „Gesundheit“ (Z6)	13
1.2.6.	Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)	14
1.2.7.	Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)	15

BILANZ UND ANALYSE

2.	Bilanz und Analyse des Quartiersmanagements Flughafenstraße im Jahr 2009	17
2.1.	Begründete Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen und Handlungsfeldern im Rahmen der integrierten Stadtteilentwicklung des Quartiers Flughafenstraße	17
2.2.	Auswertung der Projekte entlang thematischer Handlungsfelder mit Erfolgsbewertung und Hinweisen auf Möglichkeiten und Grenzen der QM-Arbeit im Gebiet Flughafenstraße	18
2.2.1.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)	18
2.2.2.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (Z2/Z4)	20
2.2.3.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)	21
2.2.4.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)	23
2.2.5.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Gesundheit“ (Z6)	23
2.2.6.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)	25
2.2.7.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)	26
2.3.	Analyse der Bedeutung und Reichweite strategischer Partnerschaften und zentraler Themenfelder der integrierten Stadtteilentwicklung im Gebiet Flughafenstraße	28
2.3.1.	Immobilienwirtschaft im Gebiet Flughafenstraße	29
2.3.2.	Partizipation und Netzwerke im Gebiet Flughafenstraße	30
2.3.3.	Interkulturelle Integrationspartnerschaften im Gebiet Flughafenstraße	31
2.3.4.	Schule und Bildung im Gebiet Flughafenstraße	31
2.3.5.	Nachhaltigkeit und Verstetigung von Projekten und Maßnahmen im Gebiet Flughafenstraße	32
2.3.6.	Schlüsselmaßnahmen im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße	32

KONZEPT 2010

3.	Konzept zur Weiterentwicklung des Quartiersmanagement Flughafenstraße im Jahr 2010	33
3.1.	Prioritätensetzung und Umsetzungsplanung der vorrangig zu verfolgenden Handlungsfelder der integrierten Stadtteilentwicklung im Jahr 2010	33
3.2.	Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet Flughafenstraße in den nächsten Jahren	37
3.3.	Vernetzung der integrierten Stadtteilentwicklung im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße mit weiteren städtebaulichen Förderstrategien bzw. -programmen	38
3.3.1.	Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept Neukölln-Nord - „Aktionsraum plus“	39
3.3.2.	Aktives Zentrum und Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße	40
3.3.3.	Vorbereitende Untersuchungen für das Sanierungsgebiet Schillerpromenade	42

ANHANG

4.	Quellen- und Literaturverzeichnis	42
----	-----------------------------------	----

0. Vorbemerkung

Der Aufbau des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes orientiert sich an den Rahmenvorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung mit den folgenden drei Hauptbestandteilen:

- A. Kurzcharakteristik und SWOT-Analyse des Gebietes Flughafenstraße
- B. Bilanz und Analyse des Quartiersmanagement Flughafenstraße im Jahr 2009
- C. Konzept für das Quartiersmanagement Flughafenstraße im Jahr 2010

Abweichend von den Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung werden die stark miteinander verflochtenen Handlungsfelder zusammengefasst. Die strategischen Ziele Z2 und Z4 werden im Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ und die strategischen Ziele Z3 und Z7 im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ gemeinsam behandelt.

ALLGEMEINER TEIL

1. Kurzcharakteristik und SWOT-Analyse des Gebietes Flughafenstraße

In diesem allgemeinen Teil wird das Profil des Quartiersmanagementgebietes Flughafenstraße anhand der folgenden beiden Bausteine beschrieben:

- Bestandsaufnahme/Kurzcharakteristik zur stadträumlichen und sozialstrukturellen Gebietsbeschreibung;
- Analyse der Stärken und Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Stadtviertels für eine integrierte Stadtteilentwicklung (SWOT-Analyse).

1.1. Stadträumliche und sozialstrukturelle Beschreibung des Stadtviertels Flughafenstraße

Die Kurzcharakterisierung des Quartiersmanagementgebietes Flughafenstraße erfolgt anhand der Kennzeichen und Indikatoren zu den Gebietsprofilen aus der im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin erstellten „Evaluation des Berliner Quartiersmanagements in der Pilotphase 1999-2002“ nachfolgend in einer tabellarischen Zusammenfassung.

Gebietstyp	Dichtbebautes gründerzeitliches Altbauquartier Kat. I starke Intervention
Stadträumliche Situation/ Baustruktur	Das Gebiet Flughafenstraße grenzt im Norden an den Hermannplatz, im Westen wird es begrenzt durch die Hermannstraße, im Süden durch das Werksgelände der ehemaligen Kindl-Brauerei sowie des ehemaligen Hertie-Kaufhauses und im Osten bildet die Karl-Marx-Straße die Gebietsgrenze. Prägend für das Gebiet Flughafenstraße ist die fünfgeschossige gründerzeitliche Wohnbebauung, wobei die hoch verdichtete Hinterhofbebauung beinahe flächendeckend erhalten geblieben ist. Aufgelockert wird diese Bebauungsstruktur durch einige wenige Stadtplätze bzw. Grünflächen – Boddinplatz, Sasarsteig und Albert-Schweitzer-Platz. Im Zuge der Bebauung der Brachfläche Flughafenstraße/Ecke Karl-Marx-Straße mit dem Einkaufscenter Neukölln Arcaden ist als Ausgleichsmaßnahme der Käptn Blaubär Spielplatz als neue Spielfläche und Grünverbindung zwischen Karl-Marx-Straße und Sasarsteig entstanden.
Wohnungsmarkt	Der Wohnungsmarkt wird geprägt durch eine Vielzahl von Einzeleigentümern, die nur in seltenen Fällen im Gebiet wohnen. Der Erhaltungszustand der Gebäude ist insgesamt als zufrieden stellend zu betrachten, zudem gab es Anfang der 1990er Jahre zahlreiche Modernisierungsvorhaben attraktiver Jugendstilbauten. Gleichwohl gibt es vermehrte Beschwerden von Bewohnerinnen und Bewohnern, dass die Hauseigentümer zunehmend weniger Interesse und Bereitschaft zu notwendigen Instandsetzungsarbeiten zeigen. Gleichzeitig führt das Outsourcing von Hausmeisterdiensten an Firmen außerhalb des Stadtteils zu zunehmenden Verwahrlosungs- und Vermüllungstendenzen in einzelnen Wohnhäusern. Das Mietniveau ist noch moderat, dennoch werden bei Neuvermietungen mit dem Verweis auf den kommenden Szenebezirk Neukölln-Nord („Kreuzkölln“) Nettokaltmieten von bis zu 8,10 Euro/m² verlangt. Wohnungsleerstände sind dort zu verzeichnen, wo das Wohnumfeld – wenig Grün, Vandalismus und Verschmutzung im öffentlichen Raum

	– erhebliche Defizite aufweist, zudem ziehen Familien mit Kindern auf der Suche nach einem intakten Wohnumfeld und guten Schulen in den Süden Neuköllns oder in andere bürgerliche Wohngegenden. Ein positiver Entwicklungstrend ist das zunehmende Interesse von Studierenden- und Berufseinsteigerhaushalten nach Altbauwohnungen im Gebiet, die zunehmend auch in die Familiengründungsphase eintreten. Seit Beginn des Jahres 2007 ist ein verstärktes Kaufinteresse ausländischer Investmentgesellschaften (Skandinavien, Luxemburg, Österreich, Großbritannien/Irland) an Wohnimmobilien im Gebiet Flughafenstraße zu beobachten.
Bewohnerstruktur	Zum Stichtag 31.12.2008 lebten im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße 8.497 Einwohner, davon 5.171 Personen mit Migrationshintergrund, was einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 61,0 % entspricht. Hinsichtlich seiner Altersstruktur handelt es sich beim Flughafenkiez um ein vergleichsweise junges Quartier, so liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Alter von 0 bis 25 Jahren an der Gesamtbewohnerschaft mit 2.518 Personen bei 29,7 %. Am stärksten ist jedoch die mittlere Altersgruppe zwischen 25 bis 45 Jahren mit 3.447 Personen vertreten, was einem Anteil von 40,7 % an der Gebietsbevölkerung entspricht. Auf die Altersgruppe von 45 bis 65 Jahren entfällt mit 1.869 Personen ein Gesamtanteil von 22,0 %. Ältere Menschen über 65 Jahre sind im Gebiet mit einem Bevölkerungsanteil von 7,6 % (645 Personen) eher gering vertreten.
Kaufkraft	Die Kaufkraft liegt mit 12.631 Euro pro Einwohner noch deutlich unter dem Durchschnittswert der Quartiersmanagementgebiete (14.624 Euro), der bereits erheblich den Gesamtberliner Durchschnittswert (16.908 Euro) unterschreitet. Zusätzlich verschärft wird die im Gebiet festzustellende Einkommensarmut durch die hohe Schuldnerquote privater Haushalte, die bei 30 % und damit sowohl über dem Durchschnittswert der Berliner QM-Gebiete (24%) als auch dem stadtweiten Mittelwert (14%) liegt.
Beschäftigung/ Qualifizierung	Zum Stichtag 31.12.2008 waren 35,3 % der Bewohnerschaft des Flughafenkiezes ALG II-Bezieher. Die Chancen für die von Arbeitslosigkeit betroffenen Gebietsbewohner auf dem 1. Arbeitsmarkt eine Anstellung zu finden, sind sehr gering, vor allem dann, wenn sie nur über ein geringes Qualifikationsniveau verfügen.
Wirtschaftsförderung/ Stadtteilökonomie	Aufgrund des innerstädtischen Wohngebietscharakters des Gebietes Flughafenstraße befinden sich die Gewerbebetriebe entweder in den Erdgeschosszonen oder in Gewerbehinterhöfen der Wohnhäuser. Der überwiegende Anteil der Betriebe ist dem Bereich Einzelhandel und Gastronomie

	zuzuordnen. Diese Gewerbestruktur wird ergänzt durch einige Handwerksbetriebe. Von besonderer Bedeutung ist die Karl-Marx-Straße als bedeutsame Einkaufsstraße mit den Neukölln Arcaden als Einkaufsmagnet. Die Flughafenstraße ist ebenfalls von überregionaler Bedeutung als Standort von Trödeläden. Die vorbereitenden Untersuchungen (gemäß §141 Baugesetzbuch) für das Gebiet „Neukölln Karl-Marx-Straße“ sind am 15. September 2009 abgeschlossen worden. Im Zuge der Aktion und des Sanierungsgebietes Karl-Marx-Straße sollen in enger Zusammenarbeit der öffentlichen Hand mit den lokalen Akteuren der Karl-Marx-Straße und der Wirtschaft Strategien und Maßnahmen zur nachhaltigen Stabilisierung des Bezirkszentrums entwickelt werden. Ein Großteil der wirtschaftlichen Aktivitäten im Gebiet Flughafenstraße wird von Gewerbetreibenden mit Migrationshintergrund getragen, wobei viele unterschiedliche Nationalitäten vertreten sind – Türkei, arabische Staaten, Indien, China, Polen, Sub-Sahara Staaten, Staaten des ehemaligen Jugoslawiens.
Schule und Bildung	Das Gebiet Flughafenstraße verfügt über folgende Bildungseinrichtungen, die als starke Partner in die Gebietsentwicklung einbezogen werden: - Hermann-Boddin-Schule (Grundschule) - Albert-Schweitzer-Schule (Gymnasium) - Evangelische Schule Neukölln (Grund- und Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe) - Helene-Nathan-Bibliothek - Otto-Suhr-Volkshochschule - Musikschule Paul Hindemith - Kita Forum Soziale Dienste - Stadtteilmütter Neukölln Zur verbesserten Kommunikation und Kooperation treffen sich die gebietsansässigen Bildungseinrichtungen seit September 2007 in der Netzwerkrunde Schulen/Jugend- und Elternarbeit, um ihre Aktivitäten für eine attraktive Bildungslandschaft im Flughafenkiez abzustimmen, nach außen zu kommunizieren und weitere Finanzmittel einzuwerben.
Gesundheit/sonstige soziale und kulturelle Infrastruktur	Die Karl-Marx-Straße ist ein Schwerpunkt von Ärzthäusern, die ihren Standort in der Nähe der U-Bahnstationen haben, darunter auch zwei Kinderarztpraxen. Als das Quartiersmanagement im September 2005 seine Arbeit aufnahm, gab es im Flughafenkiez weder Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen noch Nachbarschaftszentren. Mittlerweile ist es jedoch mit Unterstützung des Jugendamtes Neukölln und aus Mitteln des Programms Soziale Stadt ab Dezember 2006 gelungen, zunächst zeitlich befristet in der Erlanger Straße 7 und ab Sommer 2007 dauerhaft auf der Brachfläche

	Reuterstraße 10 in unmittelbarer Nähe des Käptn Blaubär Spielplatzes, in einem Modellprojekt Jugend- und Elternarbeit miteinander zu verzahnen und auf diese Weise dauerhaft eine Kinder- und Elternfreizeiteinrichtung für die Bewohnerschaft aus dem Gebiet Flughafenstraße zu etablieren. Zentraler öffentlicher Treffpunkt im Gebiet sind die Neukölln Arcaden mit der Helene-Nathan-Bibliothek und dem Karli Kino. Zudem haben sich seit Frühjahr 2006 am östlichen Ende der Boddinstraße im Abschnitt zwischen Isarstraße und Karl-Marx-Straße Ansätze einer lokalen Kulturszene entwickelt mit dem Rroma Aether Klub Theater als Kristallisationskern. Anlässlich der bezirks- und stadtweiten Kulturevents „48 Stunden Neukölln“, „Fete de la Musique“ sowie „Nacht & Nebel“ wurde das künstlerische Potenzial des Stadtteils auch öffentlichkeitswirksam bekannt gemacht. Kleinteilige Nachbarschaftstreffpunkte sind die Kneipen und Gaststätten im Gebiet, die vielfach als Vereinslokale betrieben werden. Zudem gibt es mit der Hausgruppe Boddinstraße des Beamtenwohnungsvereins zu Berlin auch ein genossenschaftliches Wohnungsunternehmen, welches für seine Mieterschaft regelmäßig Möglichkeiten nachbarschaftlicher Begegnung schafft. Zu Beginn des Jahres 2008 hat das Mehrgenerationenhaus Neukölln in der Flughafenstraße 21 mit einem umfangreichen Freizeit-, Betreuungs- und Qualifizierungsprogramm seine Pforten geöffnet. Träger der Einrichtung ist der Verein Integrative Migrantenarbeit (IMA), dessen Finanzierung für die Dauer von fünf Jahren aus dem Förderprogramm „Mehrgenerationenhäuser“ des Bundesfamilienministeriums gesichert ist. Von großer Bedeutung für die muslimisch geprägten Bevölkerungsgruppen – arabisch, türkisch, albanisch - sind die insgesamt fünf Moscheen im Flughafenkiez.
Alltagsversorgung	Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs finden sich vorrangig in den zentralen Einkaufsbereichen des Gebietes - Karl-Marx-Straße/Neukölln Arcaden, Hermannplatz/Karstadt Warenhaus und Wochenmarkt sowie Hermannstraße/Kindl Boulevard.

1.2. SWOT-Analyse des Gebietes Flughafenstraße nach strategischen Zielen und Handlungsfeldern

Zur Evaluation der Strategie der Gebietsentwicklung für den Flughafenkiez beinhaltet das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept eine SWOT-Analyse¹, wobei die interne Machbarkeit der Umsetzung der Gebietsentwicklungsstrategie anhand der Beschreibungen zu den Stärken und Schwächen des Quartiersmanagementgebietes Flughafenstraße beurteilt wird, während sich die Darlegungen zu Chancen und Risiken auf das externe Umfeld bezieht, dessen Beeinflussung außerhalb der Möglichkeiten der Quartiersmanagementarbeit liegen.

1.2.1. Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)

Eine tabellarische Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ beinhaltet die nachfolgende Übersicht:

Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)

SWOT-Analyse	Bewertungen
Stärken	- Vielfältige wirtschaftliche Aktivitäten, u. a. auch durch Unternehmer/-innen mit Migrationshintergrund, vorzugsweise im Einzelhandels- und Gastronomiebereich - Karl-Marx-Straße als Einkaufsstraße mit überregionaler Bedeutung und Ausstrahlungskraft - Spezialisierung der Flughafenstraße als Standort für Trödelgeschäfte - Integration des Einkaufscenter Neukölln Arcaden in die Struktur der Karl-Marx-Straße als Einkaufsstraße - Rathausstandort in der Karl-Marx-Straße stärkt die überörtliche Bedeutung und Anziehungskraft des Standortes
Schwächen	- geringe Kaufkraft der Gebietsbevölkerung und vielfach unzureichende Finanzkraft der ansässigen Gewebetreibenden für Investitionen in ein höherwertiges Waren- und Dienstleistungsangebot - zu hohe Mietpreisvorstellungen einzelner Eigentümer erschweren den Markteintritt von Existenzgründer/-innen aus innovativen Marktsegmenten - hohe Arbeitslosenquote, insbesondere auch Langzeitarbeitslose mit schlechten Vermittlungsperspektiven auf dem 1. Arbeitsmarkt - geringes Qualifikationsniveau der Arbeitssuchenden erschwert die Aussicht auf eine existenzsichernde Berufstätigkeit - unzureichende Grundqualifikation von Schulabgängern für die erfolgreiche Suche eines Ausbildungsplatzes
Chancen	- Entwicklung des Norden Neuköllns zu einem Standort der „Creative Industries“ aufgrund der internationalen Ausstrahlungskraft der Metropole Berlin - Ausstrahlungseffekte von größeren Entwicklungsvorhaben auf dem Gelände der ehemaligen Kindl Brauerei und des ehemaligen Flughafen Tempelhofs - Neue Impulse für den Einzelhandel und haushaltsbezogene Dienstleistungen durch die

¹ Das Konzept der SWOT-Analyse ist von der Boston Consulting Group für die strategische Managementberatung von Großunternehmen entwickelt worden. Die SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Gefahren)) wird im deutschen Sprachgebrauch mit „Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken“ übersetzt.

	Förderprogramme (Sanierungsgebiet, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren) zur Stabilisierung und Profilierung des Bezirkszentrums Karl-Marx-Straße
Gefährdungen	- Verschärfter Wettbewerb unter den Geschäftsstraßen im Land Berlin zu Lasten von Standorten mit geringer Kaufkraft und wenig touristischem Potenzial - Konkurrenzdruck für die Einkaufsstraßen in Nord-Neukölln durch neue Einkaufscenter südlich des S-Bahnringes, z. B. Hermannquartier - Negatives Image des Norden Neuköllns mit entsprechenden Auswirkungen für die Anziehungskraft für Investoren und Kunden von außerhalb des Stadtteils - Konjunktureller Abschwung infolge der weltweiten Finanzkrise führt auch im Flughafenkiez zu wieder steigenden Arbeitslosenzahlen und eingetrübten Vermittlungsperspektiven - Insolvenz des Arcandor-Konzerns mit entsprechenden Rückwirkungen auf den Einkaufsstandort Hermannplatz mit dem dortigen Karstadt Warenhaus

Das Gebiet Flughafenstraße verfügt hinsichtlich seiner Einzelhandelsstruktur über Standorte und Lagen, deren Absatzmarkt über das Wohnviertel hinausreicht. Zwei der bedeutendsten Einkaufsstraßen des Bezirks Neukölln – die Hermannstraße sowie die Karl-Marx-Straße – bilden die westliche bzw. östliche Grenze des Gebietes. Zudem hat mit den Neukölln Arkaden in der Karl-Marx-Straße Ecke Flughafenstraße ein überörtlich bedeutsames Einkaufszentrum seinen Standort im Gebiet.

1.2.2. Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (Z2/Z4)

Eine tabellarische Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend und Elternarbeit“ (Z2/Z4)

SWOT-Analyse	Bewertungen
Stärken	- <i>Albert-Schweitzer-Schule</i>: engagiertes Gymnasium mit dem Alleinstellungsmerkmal Ganztagsbetrieb für Berliner Gymnasien, der seit dem Schuljahr 2009/10 regelfinanziert ist; vielfältige Kooperationen im Bereich kulturelle Bildung - <i>Hermann-Boddin-Schule</i>: engagierte Schule mit Profil im Bereich Bewegung und Kommunikation und einer seit August 2008 regelfinanzierten Schulstation sowie bis zum Schuljahr 2011 abgeschlossenen Umbaumaßnahmen zur Etablierung einer verbindlichen Ganztagschule - <i>Evangelische Schule Neukölln</i>: engagierte Gemeinschaftsschule (1. bis 13. Klasse) in privater Trägerschaft mit Ganztagsbetrieb im Grundschulbereich und im September 2008 fertig gestellten Erweiterungsbau für die Schulanfangsphase - <i>Kita Reuterstraße 81 und Erlanger Straße 6</i>: engagierte Kitas mit langjähriger Erfahrung in der Sprachförderung und Elternarbeit - <i>Otto-Suhr-Volkshochschule</i>: zahlreiche Angebote der Sprachförderung (Deutsch als Bildungssprache) und berufliche Qualifizierungsangebote - <i>Musikschule Paul Hindemith</i>: zahlreiche Angebote mit hoher Beteiligung von Migrant/-innen, z. B. im Segment anatolische Musik mit mehr als 200 Kursteilnehmern - <i>Helene-Nathan-Bibliothek</i>: engagierte Bibliothek mit vielfältigen Kooperationsangeboten

	und einem in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebauten Selbstlernzentrum für Schule, Sprache und Beruf sowie einer Kinderbibliothek mit zahlreichen Angeboten zur Sprachförderung - <i>Kinder- und Elterntreff Reuterstraße 10</i>: Kinderfreizeiteinrichtung für die Altersgruppe von 8 bis 15 Jahren mit ergänzenden Angeboten für ältere Jugendliche und Mädchen, die in den Stadtteil hinausreichen - <i>Stadtteilmütter Flughafenstraße</i>: aufsuchende Arbeit durch Frauen türkischer und arabischer Herkunft als Multiplikatoren für Erziehungs- und Bildungsfragen mit verstärkten Schwerpunkt auf Kinder im Grundschulalter - <i>Netzwerk Schulen/Jugend- und Elternarbeit</i>: Vernetzung der gebietsansässigen Bildungseinrichtungen zur Förderung des Informationsaustausches, der Kooperationsbeziehungen und der Imageverbesserung der Bildungslandschaft im Flughafenkiez
Schwächen	- Sozialschwache Familien, die nur unzureichend den Bildungsweg ihrer Kinder unterstützen können - Schüleranteil nicht-deutscher Herkunftssprache als Negativkriterium bei der Schulauswahl von sozial integrierten Familien führt zu einer sich verschärfenden Schulsegregation
Chancen	- verstärkte Investitionen und verbesserte Personalausstattung für die Schulen seitens des Landes Berlin, insbesondere auch zur Schaffung von Ganztagsangeboten - Rückgang des Fortzugs von sozial integrierten Familien vor Eintritt des Schulalters der Kinder
Gefährdungen	- unzureichende Personalausstattung der Schulen und Kitas angesichts der vielfältigen Anforderungen an Bildungseinrichtungen in einem Quartiersmanagementgebiet - erhebliche Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung von Lehrer/-innen aufgrund des Wettbewerbs um junge Lehrer/-innen zwischen den Bundesländern - Kürzungen im Bezirkshaushalt aufgrund von Vorgaben des Landes Berlin, der die Aufrechterhaltung präventiver Angebote der Jugendarbeit zunehmend erschwert

Das Gebiet Flughafenstraße verfügt mit der Albert-Schweitzer-Schule sowie der Evangelischen Schule Neukölln über zwei Schulstandorte, die überörtlichen Ausstrahlungscharakter haben und die Möglichkeiten bieten, attraktive Schulstandorte als Image- und Werbefaktor für die Stadtteilentwicklung zu nutzen. Die Hermann-Boddin-Schule weist einen deutlich höheren Anteil an Schülerinnen und Schülern nicht-deutscher Herkunftssprache auf, verfügt jedoch über ein vielfältiges Spektrum außerunterrichtlicher Angebote.

1.2.3. Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)

Eine tabellarische Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ beinhaltet die nachfolgende Übersicht:

Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)

SWOT-Analyse	Bewertungen
Stärken	- Attraktive Gründerzeitbauten mit Jugendstilelementen - Attraktive Wohnanlagen des genossenschaftlichen Wohnungsbaus, insbesondere um den Boddinplatz und in der Mainzer Straße - Gute Verkehrsanbindung und vielfältige Einkaufsmöglichkeiten sowie zentrale öffentliche Einrichtungen und Angebote im und um das Rathaus Neukölln - Bewohnerschaftliches Engagement zur Umgestaltung und Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Raumes, insbesondere am „Platz unter der Linde“, Sasarsteig und Boddinplatz - präventive, kultursensible Ansätze in der Polizeiarbeit und Präsenz im Stadtteil - stadtteilbezogene und dialogorientierte Handlungsansätze und Kooperationsangebote des Ordnungsamtes Neukölln
Schwächen	- Vandalismus und Verwahrlosung im öffentlichen Raum (Hundekot, Sperrmüll) - massives Defizit an Grün- und Freiflächen - negatives Image des Norden Neuköllns mit entsprechenden Auswirkungen auf die Wohnstandortwahl sozial integrierter Haushalte - Drogenszene im Umfeld der U-Bahnhöfe (Hermannplatz, Boddinstraße) und der Hasenheide, zunehmende Verbreitung der Modedroge Tilidin unter religiös geprägten Jugendlichen mit Migrationshintergrund - verbreitete Klage unter Bewohnern über mangelnde Sanktionsmöglichkeiten der Polizei und des Ordnungsamtes bei Ordnungswidrigkeiten und Straftaten - Zunahme von bordellartigen Betrieben und deren räumliche Konzentration im Bereich Flughafenstraße/Mainzer Straße/ Biebricher Straße
Chancen	- verbesserte Finanzausstattung für die bezirklichen Fachverwaltungen zur Pflege und Instandhaltung der öffentlichen Grün- und Freiflächen - verstärkte Investitionen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes entlang der Karl-Marx-Straße im Zuge neuer Förderprogramm (Sanierungsgebiet, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren) - verstärktes Engagement städtischer und im städtischen Auftrag arbeitender Firmen für Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum (BSR, NUON) - verbesserte Nutzbarkeit der Hasenheide für die Gebietsbevölkerung des Flughafenkiezes aufgrund der Eindämmung des Drogenhandels
Gefährdungen	- weiterhin unzureichende Personalausstattung der für die Pflege und Instandhaltung zuständigen bezirklichen Einrichtungen - mangelndes Engagement von städtischen oder im städtischen Auftrag arbeitenden Firmen für Sauberkeit und Sicherheit im Flughafenkiez

Angesichts der erheblichen Grün- und Freiflächendefizite im Flughafenkiez verdienen die wenigen vorhandenen Stadt- und Spielplätze – Boddinplatz, Sasarsteig, Albert-Schweitzer-Platz und Käptn Blaubär Spielplatz - besondere Aufmerksamkeit. Dazu ist es insbesondere notwendig, die Müllablagerungen und Vandalismusschäden im öffentlichen Raum einzuschränken.

1.2.4. Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)

Eine tabellarische Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)

SWOT-Analyse	Bewertungen
Stärken	- Zunehmende Etablierung des Roma Aether Klub Theaters als stadtteilorientierter Kulturstandort, insbesondere im Rahmen der bezirks- und stadtweiten Kulturevents „48 Stunden Neukölln“, „Fete de la Musique“ und „Nacht & Nebel“ - Ansiedlung neuer Kultureinrichtungen im Rahmen der Tätigkeit der Zwischennutzungsagentur - Wachsende Bedeutung der kulturellen Bildung an Schulen in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Kulturschaffenden
Schwächen	- Wirtschaftlich wenig tragfähige Vermarktungschancen für am Standort Neukölln arbeitende Kulturschaffende im Stadtteil Flughafenstraße, kaufkräftige Kunden bevorzugen die Galeriestandorte in der City-Ost (Mitte) und in der City-West (Charlottenburg)
Chancen	- verstärkte Beachtung der sich entwickelnden Kulturszene im Norden Neuköllns und damit verbundene öffentliche und private Unterstützung
Gefährdungen	- deutlicher Rückgang des finanziellen Engagements privater Stiftungen infolge der Finanzkrise - auf neue Nutzergruppen orientierte Investitions- und Vermietungstätigkeit führt zur Verdrängung der lokalen, vielfach finanzschwachen Kulturszene

Kulturelle Aktivitäten können in vielen Bereichen Impulse zur Gebietsentwicklung liefern, sei es im Bereich der kulturellen Bildung in Kitas und Schulen, im Bereich der Wirtschaftsentwicklung durch Neugründungen von Unternehmungen oder im Bereich der interkulturellen Integration durch gebietsorientierte Kulturveranstaltungen. Mit der zunehmenden Etablierung des Neuköllner Nordens als „Szenebezirk“ zeichnet sich jedoch eine Verdrängung von finanzschwachen, kulturellen Nischennutzungen im Zuge privater Bauinvestitionen ab, so z.B. die Karmanoia Bar in der Mainzer Straße 5.

1.2.5. Handlungsfeld Gesundheit (Z6)

Eine tabellarische Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Gesundheit“ ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Gesundheit“ (Z6)

SWOT-Analyse	Bewertungen
Stärken	- gesunde Ernährungsprogramme in Kitas und Schulen - Zahlreiche Gesundheitseinrichtungen aufgrund der zentralen Lage und guten Erreichbarkeit des Gebietes - Systematische Bestandsaufnahme im Rahmen der Studie „Gesundheit im Kiez Flughafenstraße“
Schwächen	- dicht bebautes Altbauquartier mit erheblicher Verkehrsbelastung insbesondere in der Flughafenstraße und entlang der Hermannstraße und Karl-Marx-Straße - erheblicher Drogenmissbrauch - ungesundes Ernährungsverhalten, Bewegungsmangel - häufige Entwicklungsbeeinträchtigungen der Kinder, u. a. durch mangelnde familiäre Förderung und schlechtes Wohnumfeld
Chancen	- Reformen im Gesundheitswesen und verstärkte Anstrengungen der Krankenkassen im Bereich Prävention, Pflege und Unterstützung chronisch Kranker - Umweltentlastungsprogramme im Bereich Lärm und Abgase entlang der stark befahrenen Hermann-, Flughafen- und Karl-Marx-Straße
Gefährdungen	- Einsparungen bzw. neue Finanzierungsmodelle im Gesundheitssystem führen zur Verstärkung des ohnehin schon zu beobachtenden Entwicklungstrends zur Praxisaufgabe von auf Privatpatienten angewiesenen Ärzten am Standort Nord-Neukölln

Das Handlungsfeld „Gesundheit“ im Sinne des „Public Health“-Ansatzes ist eine Querschnittsaufgabe der Gebietsentwicklung. Demzufolge haben Maßnahmen im Bereich Bildung, Wohnumfeld oder Integration häufig auch direkte Auswirkungen auf die Gesundheitsförderung im Quartier.

1.2.6. Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)

Eine tabellarische Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“

SWOT-Analyse	Bewertungen
Stärken	- im Stadtteil aktive, vorwiegend türkische und arabische Migrantenorganisationen (TDZ, Rize, TUH, Mahdi, AKI, NBS) - großes Interesse der Evangelischen Schule Neukölln am interreligiösen Dialog und Organisation von entsprechenden Veranstaltungen - Ansiedlung des Mehrgenerationenhauses Neukölln im Flughafenkiez mit örtlicher und überörtlicher Ausstrahlungskraft für Nachbarschaftsaktivitäten - Nachbarschaftsfeste in der Boddin- und Erlanger Straße mit breiter Beteiligung der Bewohner, Einrichtungen und Gewerbetreibenden vor Ort - Engagement einzelner Moscheevereine, insbesondere Neuköllner Begegnungsstätte

	(NBS), für nachbarschaftliche Belange und interreligiösen Dialog - Frauenspezifische Vernetzung im Rahmen von regelmäßigen Frühstück, Feiern und Qualifizierungsangeboten über ethnische Grenzen hinweg
Schwächen	- Wenig Kommunikation und nachbarschaftliche Kontakte zwischen Bewohnern unterschiedlicher ethnischer Herkunft
Chancen	- verstärkte Öffnung der Moscheevereine in den Stadtteil und Teilnahme am nachbarschaftlichen Dialog - Veränderungen im Ausländer- und Asylrecht zur Schaffung einer dauerhaften Perspektive für Bewohnergruppen mit unsicherem Aufenthaltsstatus
Gefährdungen	- verstärkte Zuwanderungswellen aus Südosteuropa und Subsahara-Afrika mit entsprechendem Konfliktpotenzial für das nachbarschaftliche Zusammenleben im Flughafenkiez - verstärkte Aktivitäten extremistischer Gruppierungen im Flughafenkiez, die gegen das friedliche nachbarschaftliche Zusammenleben gerichtet sind

Der Flughafenkiez ist das Neuköllner Quartiersmanagementgebiet mit dem höchsten Ausländeranteil (44,5%), von daher stellt sich die Notwendigkeit für ein gutes nachbarschaftliches Zusammenleben aller sozialen, kulturellen und ethnischen Gruppen im Stadtteil in ganz besonderer Weise.

Eine zentrale Institution ist in diesem Zusammenhang der Quartiersbeirat, der über die Förderschwerpunkte der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez maßgeblich mitentscheidet. Der Quartiersbeirat ist paritätisch mit Mitgliedern mit und ohne Migrationshintergrund besetzt, wobei alle größeren Bevölkerungsgruppen (türkisch, arabisch, jugoslawisch, afrikanisch, polnisch) vertreten sind.

Nachbarschaftliches Zusammenleben entwickelt sich jedoch im Alltag durch eine Vielzahl gemeinschaftlicher Aktivitäten. In diesem Zusammenhang stellt neben dem vielfach ehrenamtlichen Engagement der kleine und große Aktionsfonds (QF1 und QF2) das wichtigste Förderinstrument dar.

Von grundlegender Bedeutung ist das Engagement und die Initiative der Bewohner, Gewerbetreibenden und soziokulturellen Einrichtungen vor Ort, wobei sich gemeinschaftliche Nachbarschaftsfeste als besonders geeignetes Mittel erwiesen haben, möglichst viele unterschiedliche Bewohnergruppen zum nachbarschaftlichen Dialog zusammenzubringen.

1.2.7. Handlungsfeld Partizipation (Z9)

Eine tabellarische Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld „Partizipation“ beinhaltet die nachfolgende Übersicht:

Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Flughafenkiezes im Handlungsfeld Partizipation

SWOT-Analyse	Bewertungen
Stärken	- engagierte Einzelpersonen, Vereine und Einrichtungen, die sich für den Stadtteil tagtäglich engagieren - engagierter und konstruktiv an der Stadtteilentwicklung mitarbeitender Quartiersbeirat - Flughafenzeitung als Informationsmedium zu Ereignissen und Ergebnissen der Gebietsentwicklung unter aktiver Beteiligung der Jugendredaktionen der gebietsansässigen Schulen und Freizeiteinrichtungen - Quartierswebsite www.qm-flughafenstrasse.de mit täglich mehr als 100 Besuchern als aktuelles Informationsmedium zu Fragen der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez
Schwächen	- wachsende Anonymität durch hohe Fluktuation und demographische Veränderungen in der Gebietsbewohnerschaft
Chancen	- verstärktes Engagement zivilgesellschaftlicher Organisationen (z.B. Stiftungen) für das bürgerschaftliche Engagement im Flughafenkiez
Gefährdungen	- Überbürokratisierung der Stadtteilverfahren kann bei Trägern, Bewohnern und Gebietseinrichtungen zu zunehmender Frustration und schwindender Teilnahmebereitschaft führen

Das Handlungsfeld „Partizipation“ stellt den Schlüsselbereich der Gebietsentwicklung dar, denn ohne Teilnahme der verschiedenen lokalen Akteurguppen bestehen nur geringe Aussichten auf eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen im Stadtteil. Neben den Kernelementen der Quartiersmanagementarbeit – Quartiersbüro, Quartiersbeirat/Aktionsfondsjury, Stadtteilmedien – sind auch immer wieder verstärkte Anstrengungen zur Einbeziehung weiterer, bisher nicht erreichter Bevölkerungsgruppen auch außerhalb formeller Beteiligungsverfahren notwendig.

BILANZ UND ANALYSE

2. Bilanz und Analyse des Quartiersmanagement Flughafenstraße im Jahr 2009

Gemäß der Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zur Erarbeitung der Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepte besteht der Teil „Bilanz und Analyse“ aus folgenden drei Bestandteilen:

- Begründete Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen (Z1 bis Z9),
- Auswertung der Projekte entlang der strategischen Handlungsfelder (Z1 bis Z9) sowie
- Analyse der strategischen Partnerschaften und zentralen Themenfelder.

2.1. Begründete Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen und Handlungsfeldern im Rahmen der integrierten Stadtteilentwicklung des Quartiers Flughafenstraße

Die Schwerpunkte der Arbeit des Quartiersmanagement Flughafenstraße liegen in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und dem Bezirksamt Neukölln, bestätigt durch die Vergabeentscheidungen des Quartiersbeirates und der Aktionsfondsjury des Flughafenkiezes, in folgenden Handlungsfeldern:

- *Bildung/Jugend- und Elternarbeit (Z2/Z4)*: Die Kinder und Jugendlichen sind die Zukunft des Stadtteils, daher sind die Anstrengungen aller zu bündeln, eine attraktive Bildungslandschaft im Flughafenkiez auf- und auszubauen.
- *Wohnumfeld und Sicherheit (Z3/Z7)*: Im öffentlichen Raum begegnen sich die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen des Stadtteils, die Attraktivität der Grün- und Freiflächen kann daher maßgeblich zum Entstehen guter Nachbarschaften beitragen. Besonders sensibel reagieren daher alle Bevölkerungsgruppen auf gravierende Mängel im öffentlichen Raum wie mangelnde Sauberkeit infolge von Hundekot und Sperrmüll sowie ein beeinträchtigtes Sicherheitsgefühl infolge unzureichender Straßenbeleuchtung oder Straßenkriminalität.
- *Soziale und kulturelle Integration (Z8)*: Die Menschen gleich welcher sozialen oder ethnischen Herkunft sollen gerne in ihrem Kiez leben und sich mit ihm identifizieren, daher sind die Aktivitäten ehrenamtlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements zu bündeln und zu fördern.
- *Partizipation (Z9)*: Grundvoraussetzung für eine dauerhaft wirksame Stadtteilentwicklung ist die Aktivierung der gebietsansässigen Bewohnergruppen, Gewerbetreibenden und soziokulturellen Einrichtungen, vor diesem Hintergrund ist das Handlungsfeld Partizipation eine Querschnittsaufgabe, die in allen Handlungsfeldern der Quartiersmanagementarbeit Anwendung findet.

In Anwendung des von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung empfohlenen Prioritätenpunktesystems ergibt sich für das Gebiet Flughafenstraße folgendes Bild zur Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen (Z1 bis Z9):

Priorität	Handlungsfelder
Hoch	Partizipation der Bewohner und Akteure (Z9) Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit (Z2/Z4) Soziale und interkulturelle Integration (Z8) Wohnumfeld und Sicherheit (Z3/Z7)
Mittel	Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt (Z1) Stadtteilkultur (Z5) Gesundheit (Z6)

2.2. Auswertung der Projekte entlang strategischer Handlungsfelder mit Erfolgsbewertung und Hinweisen auf Möglichkeiten und Grenzen der QM-Arbeit im Gebiet Flughafenstraße

Die Auswertung der im Jahr 2009 begonnenen, durchgeführten oder abgeschlossenen Projekte erfolgt mit kleinen Abweichungen entlang der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vorgegebenen Handlungsfelder.

2.2.1. Ergebnisse im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)

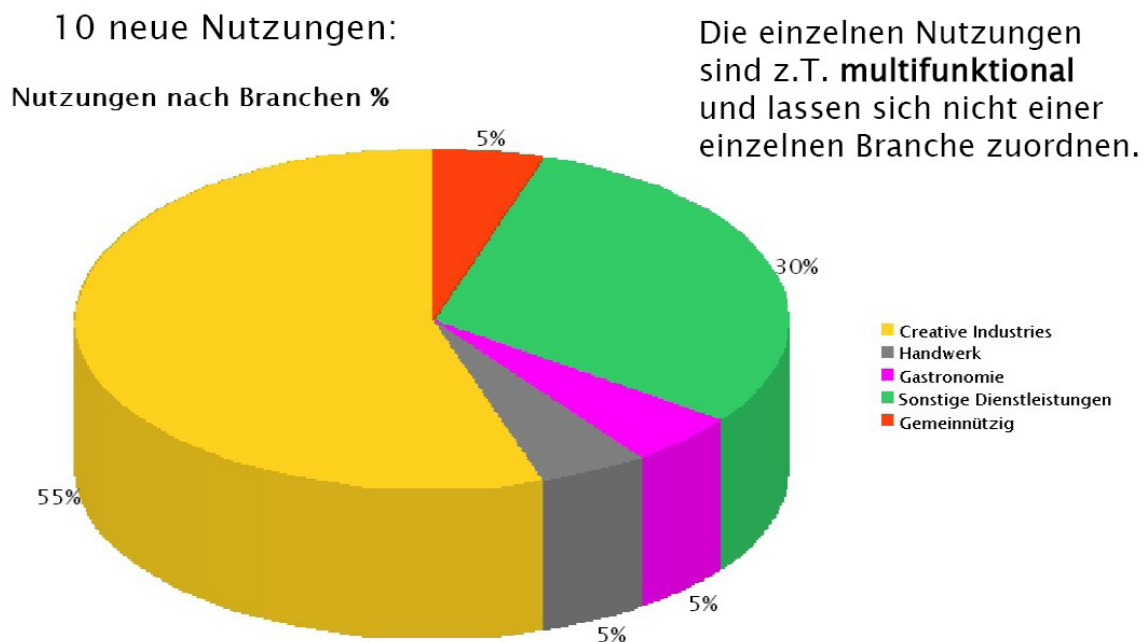
Im Gebiet Flughafenstraße haben mehr als 300 Unternehmen ihren Standort, von denen mehr als 90% Kleinunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten sind. Aufgrund der guten Anbindung mit den U-Bahnlinien 7 und 8 ist die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen im Bereich Einzelhandel, Gastronomie und haushaltsbezogene Dienstleistungen tätig. Freie Berufe wie Ärzte und Rechtsanwälte haben ihren bevorzugten Standort um den Hermannplatz und um das Rathaus Neukölln. Ergänzt wird die vielfältige Gewerbestruktur durch Handwerksbetriebe und kleinere Produktionsfirmen in vereinzelt Gewerbehöfen im Gebiet.

Eine besondere Einkaufsstraße im Stadtteil ist die Flughafenstraße mit ihren Spezialgeschäften für Antiquitäten und Gebrauchtmöbel. Dieser Straßenzug verbindet zwei der wichtigsten Einkaufsstraßen im Norden Neuköllns - die Karl-Marx-Straße und die Hermannstraße. Am östlichen Ende der Flughafenstraße befindet sich mit den Neukölln Arcaden der größte Einkaufsmagnet im Norden Neuköllns mit zahlreichen Fachgeschäften, Gastronomie- und Freizeitangeboten sowie weiteren Frequenzbringern wie Post, Bezirksbibliothek und Multiplex-Kino.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten des Jahres 2009 im Handlungsfeld „Arbeitsmarkt und (Immobilien-)Wirtschaft“ standen die Tätigkeiten im Rahmen des Soziale Stadt Projektes „Gewebeflächenaktivierung im Flughafenkiez“. Grundanliegen ist, Eigentümer von Gewerbeflächen durch verstärkte Information und Kommunikation zu überzeugen, ihre Immobilien aktiv zu vermarkten.

Zum Zeitpunkt des Projektbeginns im Mai 2008 waren mehr als 60 Gewerbeeinheiten un- oder untergenutzt, von denen jedoch nur ein Zehntel aktiv zur Vermietung angeboten wurde. Bis September 2009 wurden durch den Projektträger Zwischennutzungsagentur zehn neue Nutzungen mit 29 Arbeitsplätzen angesiedelt (zur Branchenverteilung siehe Graphik).

Flughafenkiez – Gewerbe [2008-2009]



Das Projekt „Gewerbeflächenaktivierung im Flughafenkiez“ fällt auch in den Bereich der Debatte um *Creative Industries* oder kreative Milieus, die neue Formen von Existenzgründungen beschreiben, in denen unter anderem ‚Raumpioniergeist‘, Existenzgründungs- und Risikobereitschaft bei niedriger Kapitalausstattung sowie dynamische Lebensstile zusammenkommen. Von der Entstehung dieser Milieus in (benachteiligten) Stadtteilen – oder entsprechenden Ansiedlungsversuchen – erhofft man sich unter anderem eine Aufwertung und Stabilisierung der betroffenen Gebiete (verbunden mit Attraktivitäts- und Imagesteigerung), ohne dass es dadurch zu nennenswerten Verdrängungen kommt. Inwieweit diese Vorstellungen zutreffen, in welchem Maße kreative Milieus tatsächlich stabilisierend wirken und bis zu welchem Grad sich solche Entwicklungen steuern lassen, wird derzeit in Raum- und Sozialwissenschaften beobachtet (vgl. Difu 2008, 68).

2.2.2. Ergebnisse im Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (Z2/Z4)

Im Sinne einer gebietsorientierten Strategie „Lebenslanges Lernen“ und der großen Bedeutung eines vernetzten Vorgehens zur Verbesserung der Schulsituation und einer intensiveren Jugend- und Elternarbeit sind die beiden von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vorgegebenen strategischen Ziele „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z2) sowie „Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur“ (Z4) zu einem gemeinsamen Handlungsfeld mit dem Titel „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ zusammengefasst worden.

Die Aktivitäten und der Fördermitteleinsatz aus dem Programm Soziale Stadt im Flughafenkiez konzentrieren sich auf die operationalen Ziele „Erhalt bestehender Angebote zur Fort- und Weiterbildung“, „Verbesserung der Schulsituation“, „Unterstützung und Verstärkung von Jugend- und Sozialarbeit in den Schulen“ sowie „Verbesserte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche“.

Die zentralen Projektideen in diesem Handlungsfeld sind bereits mit der Arbeitsaufnahme des Quartiersmanagement Flughafenstraße im September 2005 entwickelt worden und im Jahr 2009 weiter ausgebaut worden, hierzu zählen:

- der Ausbau der Helene-Nathan-Bibliothek zu einem generationen- und herkunftsübergreifenden Ort der Bildung, insbesondere im Bereich Spracherwerb, (Berufs-)Schulerfolg und beruflicher Qualifizierung,
- die Unterstützung der Hermann-Boddin-Schule bei der Profilentwicklung im Bereich Bewegung und Kommunikation mit dem mittelfristigen Ziel zur Einrichtung eines geregelten Ganztagsbetriebs mit einer angegliederten Schulstation sowie
- die Profilierung der Albert-Schweitzer-Schule zu einem attraktiven Lernort, der möglichst viele Kinder und Jugendliche aus dem Norden Neuköllns zu höherwertigen Schulabschlüssen führt.

Bei allen drei Leitprojekten konnten im Jahr 2009 deutliche Fortschritte erzielt bzw. neue Impulse gesetzt werden:

- in der Helene-Nathan-Bibliothek wurde das 3. Modul zum Ausbau des Lernzentrums realisiert und ab Februar 2009 die Hausaufgabenbetreuung für die Klassen 7. bis 10. intensiviert;
- die Hermann-Boddin-Schule besitzt dank der Initiative und des Engagements des Bezirksamtes Neukölln seit dem Schuljahr 2008/09 eine regelfinanzierte Schulstation und wird sich auf den Ausbau als (offene) Ganztagschule fokussieren, wozu erhebliche Mittel aus dem Konjunkturpaket II zur Verfügung gestellt werden,
- die Albert-Schweitzer-Schule hat mit dem Schuljahr 2009/10 den im Schuljahr 2006/07 probeweise eingeführten Ganztagsbetrieb in eine Regelfinanzierung überführt und innerhalb von drei Jahren ihre Schülerzahlen dank gestiegenen Interesses von Eltern von weniger als 400 auf über 600 Schüler/-innen erhöht.

Weitere wichtige Vorhaben der Gebietsentwicklung aus dem Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ sind:

- die Errichtung und der fortlaufende Betrieb des im September 2007 fertig gestellten Kinder- und Elterntreffs am Käptn Blaubär Spielplatz, der als Leuchtturmprojekt der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez sowohl von

bis zu 100 Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 15 Jahren als auch zunehmend als Nachbarschaftstreff – Frauenfrühstück, Quartiersbeirat, Sprachkurse - genutzt wird. Die Öffnungszeiten (Montag, Samstag) als auch Zielgruppen (Mädchen, Jugendliche über 15 Jahren) konnten dank der Unterstützung aus dem Programm Soziale Stadt ausgeweitet werden

- der Erweiterungsbau der Evangelischen Schule Neukölln (ESN) für die Klassenstufen 1 bis 3 an der Reuterstraße/ Ecke Sasarsteig mit einem Investitionsvolumen von knapp 2,5 Mio. Euro, der im Oktober 2008 anlässlich des 60-jährigen Bestehens der ESN feierlich eröffnet wurde, sowie die Schulhoferweiterung entlang des Sasarsteiges, die bis zum Jahresende 2009 abgeschlossen sein soll.

Neben diesen größeren Projekten gibt es eine Vielzahl von kleinteiligen Aktionen und Aktivitäten, insbesondere im Bereich kulturelle Bildung und Sport, die häufig aus Mitteln des kleinen und großen Aktionsfonds (QF1 und 2) unterstützt wurden. Für den Austausch von Informationen und die Abstimmung von Kooperationen zwischen den Bildungseinrichtungen im Flughafenkiez hat sich die vom Quartiersmanagement initiierte Netzwerkrunde „Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ als zentrales Gremium entwickelt.

Insgesamt zeigt sich, dass sich das Image der Schulen wandelt und Konflikte mit Jugendlichen im öffentlichen Raum entschärft werden. Konkrete Indikatoren dafür sind die Verdopplung der Erstanmeldungen an der Albert-Schweitzer-Schule oder auch die positive Medienberichterstattung über Musik- und Tanzprojekte an der Hermann-Boddin-Schule, die in diesem Bereich ein besonderes Profil der Schule entwickelt.

Aus Mitteln des Programms Soziale Stadt können aufgrund der begrenzten Budgets und Laufzeiten im Gebiet Flughafenstraße Ausstattungsverbesserungen oder Anschubfinanzierungen geleistet werden. Für den langfristigen Erfolg der im Rahmen der QM-Arbeit mit den lokalen Kooperationspartnern entwickelten Handlungsansätze sind personelle Ausstattungsverbesserungen an den Schulen und in der Jugendarbeit durch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung aufgrund der erheblichen familiären Bildungs- und Erziehungsdefizite unabdingbar, da dies im Rahmen des Programms Soziale Stadt nicht leistbar ist.

Eine zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung fällt im Bereich des strategischen Ziels „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ schwer, da sich die nachhaltigen Ergebnisse von Bildungsinvestitionen erst auf längere Sicht zeigen und die besonders erfolgreichen Bewohner/-innen bis dahin häufig schon das Gebiet Flughafenstraße verlassen haben.

2.2.3. Ergebnisse im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)

Wegen der engen funktionalen Verflechtungen zwischen den strategischen Zielen „Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums“ und „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens“ sind diese beiden Kernziele für die Arbeit im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße zum Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ zusammengefasst. Die bisherigen Schwerpunkte liegen im Bereich der operationalen Ziele „Verbesserung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes (u. a. Verschmutzungen,

Vandalismus, Verwahrlosung“ und „Sicherheitsrelevante Gestaltung des öffentlichen Raumes und wohnungsnaher Freiräume (z.B. Beleuchtung)“.

Das zentrale Projekt der Stadtteilentwicklung im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ im Flughafenkiez für das Jahr 2009 war der „Integrierte Aktionsplan zur Wohnumfeldverbesserung“ mit der Unterstützung von ca. 40 Baumscheibenbegrünungen, der Aufstellung von 10 Hundekottütenspendern sowie Sauberkeitsaktionen und begleitender Öffentlichkeitsarbeit, um durch ein konzertiertes Vorgehen zu sicht- und erlebbaren Verbesserungen des Wohnumfeldes hinsichtlich Sauberkeit und Aufenthaltsqualität zu gelangen.

Weitere bewohnergetragene Initiativen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes bezogen sich auf die Aufwertung und Umgestaltung des Boddinplatzes, zu der zwei Bewohnertreffen mit breiter Beteiligung durchgeführt wurden.

Die Grenzen der Quartiersmanagementarbeit zeigen sich deutlich bei der mangelnden Verantwortungsbereitschaft einzelner Bewohner/-innen für ihr eigenes Wohnumfeld, so ist die flächendeckende Sperrmüllproblematik trotz vereinzelter Sauberkeitsaktionen als auch der Missbrauch von Grün- und Freiflächen als Hundeklos immer noch ungelöst. Hier bedarf es verstärkter gemeinsamer Anstrengungen von BSR, Ordnungsamt und Akteuren vor Ort, um für die Bewohnerschaft sicht- und erlebbare Verbesserungen erzielen zu können.

Die Eigentumsverhältnisse mit einer Vielzahl von Einzeleigentümern, die nur in Ausnahmefällen vor Ort leben, erschweren die Einbeziehung der Immobilienwirtschaft in übergreifende Aktivitäten zur Verbesserung der Wohnqualität. Zudem zeigen die bisherigen Erfahrungen, dass die Hauseigentümer und -verwaltungen mit den auffälligsten Instandhaltungs- und Vermietungsproblemen nur geringes Interesse an Fragen der Stadtteilentwicklung zeigen.

Eine zunehmende Bedeutung für das Sicherheitsempfinden der Gebietsbewohnerschaft gewinnt die Ausweitung der Prostitution in Privatwohnungen und Ladenlokalen, die sich insbesondere im Bereich Flughafenstraße/ Mainzer Straße/ Biebricher Straße konzentrieren. Der Drogenhandel im Volkspark Hasenheide führt dazu, dass weite Kreise der Gebietsbevölkerung von einer Nutzung der einzigen größeren Spiel- und Erholungsfläche abgeschreckt sind. Zudem ist die Drogenszene vom Kottbusser Tor aufgrund massiver Bewohnerproteste mittlerweile in Richtung Neukölln verdrängt worden und konzentriert sich auf den U-Bahnhof Boddinstraße.

Die Möglichkeiten der Quartiersmanagementarbeit zur Verwirklichung des strategischen Ziels „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens“ ergeben sich insbesondere aus dem Dialog mit den Nachbarschaften im Gebiet Flughafenstraße sowie aus der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Ordnungsamt und Polizei. Die Grenzen ergeben sich daraus, dass es sich bei Ordnungswidrigkeiten und Straftaten um hoheitlich geregelte Aufgaben handelt, die im Rahmen der QM-Arbeit nicht verfolgt werden können und dürfen.

2.2.4. Ergebnisse im Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)

Zur Erreichung des strategischen Ziels „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“ wurde zunächst in enger Abstimmung mit dem Kulturamt Neukölln ein Schwerpunkt auf die Einrichtung der Kunstfiliale Flughafenstraße als Baustein des Neuköllner Konzepts dezentraler Kulturarbeit gelegt. Weitere Schwerpunkte wurden durch die Vergabeentscheidungen der Aktionsfondsjury und des Quartiersbeirates Flughafenstraße gesetzt, beispielsweise mit der Unterstützung von Kunstprojekten mit Jugendlichen aus dem Stadtteil – operationales Ziel „Schaffung spezieller Angebote für verschiedene Bewohnergruppen.“

Trotz der kurzen Projektlaufzeit und des geringen Fördermitteleinsatzes haben die kulturellen Aktivitäten der Kunstfiliale und des Roma Aether Klub Theaters dazu beigetragen, Ansätze einer lokalen Kunstszene im östlichen Bereich der Boddinstraße zwischen Isarstraße und Karl-Marx-Straße zu entwickeln, die sich sowohl positiv auf einen Rückgang der Gewerbeflächenleerstände als auch auf eine Einbeziehung lokaler Gewerbetreibender in stadtteilbezogene Aktivitäten auswirkt. Neue Impulse gehen zudem von den im Rahmen des Soziale Stadt Projektes „Gewerbeflächenaktivierung im Flughafenkiez“ angesiedelten Kulturbetrieben mit Schwerpunkt in der Boddinstraße aus.

Weiterhin konnten im Jahr 2009 dank der finanziellen Unterstützung aus dem Programm Soziale die drei Kulturevents - „Fete de la Musique“, „48 Stunden Neukölln“ und „Nacht & Nebel“ - unter dem einheitlichen Dach des Kunsthafens Flughafenkiez organisiert werden.

Die Möglichkeiten der Quartiersmanagementarbeit erfahren dort klare Grenzen, wo durch verstärkte Investitionstätigkeit durch Immobilienentwickler kulturelle, den Stadtteil belebende Nischennutzungen zunehmend verdrängt werden, so z. B. die Karmanoia Bar in der Mainzer Straße 5.

2.2.5. Ergebnisse im Handlungsfeld „Gesundheit“ (Z6)

Im Rahmen der Quartiersmanagementarbeit im Flughafenkiez ist das Handlungsfeld „Gesundheit“ bisher nicht systematisch bearbeitet worden, da zum einen die Handlungsschwerpunkte in anderen Handlungsfeldern lagen und zum anderen das Handlungsfeld „Gesundheit“ eine Querschnittsaufgabe darstellt, deren Ziele teilweise auch durch die Projektentwicklung in anderen Handlungsfeldern erreicht werden können, z.B. Aufwertung der Grün- und Freiflächen im Quartier. Die bisherigen Aktivitäten im Gebiet Flughafenstraße bestanden aus Aktionen, die über den Aktionsfonds Flughafenstraße gefördert wurden. Eine klare Prioritätensetzung ist bei der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen zu erkennen. Demzufolge liegen die Schwerpunkte innerhalb des strategischen Ziels „Besseres Gesundheitsniveau“ auf den operationalen Zielen „Förderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in den Familien, Kitas, Schulen und Sportvereinen“ sowie „Verbesserung der Ernährungssituation von Kindern und Jugendlichen“.

Die Möglichkeiten zur Erreichung des strategischen Ziels „Besseres Gesundheitsniveau“ ergeben sich insbesondere aus der Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und Sportvereinen im Gebiet. Eine massive Einschränkung stellt jedoch die unzureichende Ausstattung mit gedeckten und ungedeckten Sportflächen dar, so fehlen für fast alle sportlichen Aktivitäten Hallen- bzw. Sportplatzkapazitäten, dies betrifft insbesondere Angebote für Gruppen, die nicht vereinsgebunden Sport betreiben können oder wollen.

Ein wesentlicher nächster Schritt zur Erreichung des strategischen Ziels „Besseres Gesundheitsniveau“ kann die Kontaktaufnahme und Vernetzung der im Gebiet ansässigen Ärzte und Gesundheitseinrichtungen sein. Das Gebiet Flughafenstraße bietet in diesem Zusammenhang gute Voraussetzungen, da sich insbesondere entlang der Karl-Marx-Straße zahlreiche Arztpraxen und Ärztehäuser konzentrieren.

Einen wichtigen Anhaltspunkt für die systematische Fortentwicklung des Handlungsfeldes „Gesundheit“ bildet die im Zeitraum Ende Mai bis Mitte Juli 2008 erstellte Studie „Gesundheit im Kiez Flughafenstraße“, in der die Sichtweisen von 31 mündlich befragten Quartiersbewohnern sowie 22 schriftlich befragten Gesundheitseinrichtungen eingeflossen sind. Hinsichtlich des weiteren Handlungsbedarfes im Flughafenkiez liefert die nachfolgende tabellarische Übersicht wichtige Anknüpfungspunkte (Treichel 2008, 94):

Handlungsbedarfe im Themenfeld Gesundheit aus Sicht von Kiezbewohnern und Einrichtungen im Quartier

Antworten der Kiezbewohner	Antworten der quartiersbezogenen Einrichtungen
soziale Faktoren (14) Erziehung (Jugend), weniger Alkoholiker, mehr Straßenfeste und Informationsveranstaltungen, mehr Treffpunkte, mehr Kontaktmöglichkeiten, mehr Jugendzentren, mehr Kiez- und Hausprojekte, Bewusstsein für das Miteinander schaffen, mehr Deutsche, mehr Offenheit, weniger Multikulti, etwas gegen die Ausgrenzung	soziale Faktoren (13) Verbesserung der Lebensbedingungen, Verringerung des Ausländeranteils, mehr Toleranz, Treffpunkt-möglichkeiten im öffentlichen Raum, praktische Nachbarschaftshilfe, Verbesserung der sozialen Bedingungen, bessere Integration, mehr Arbeitsangebote, Verbesserung der wirtschaftlichen Situation
Infrastruktur/Angebote (6) mehr und bessere Bildung, Deutschkurse, Förderung von Jugendzentren, mehr Gastronomie	Infrastruktur/Angebote (13) mehr/bessere Aufklärung/Information, mehr Freizeitangebote und Jugendfreizeistätten, mehr Sportmöglichkeiten, Einrichtung einer Lebensmittelvergabestelle, Verbesserung der Bildungssituation
Umwelt (17) weniger Dreck auf dem Spielplatz, Stadtreinigung sollte öfter kommen, härtere Strafen und strengere Regeln für Hundebesitzer, mehr Grün, für mehr Ruhe sorgen, bessere Kontrollen in Bezug auf den Lärm	Umwelt (11) mehr Sauberkeit, Einrichtung von Spielstraßen und Verkehrsberuhigungszonen, Verbesserung der Straßenbeleuchtung und Erneuerung der Gehwege, mehr Grünflächen

Zusätzliche Anknüpfungspunkte für verstärkte Aktivitäten im Handlungsfeld „Gesundheit“ gibt es beim Thema „Gesunde Ernährung für Schulkinder“ im Zuge der Ausweitung des Ganztagsbetriebs an der Albert-Schweitzer-Schule und Evangelischen Schule Neukölln sowie beim Thema „Gesundheitsprävention für Bevölkerungsgruppen mit migrantischem Hintergrund“ auf Grund entsprechender Projektideen von Migrantenvereinen im Kontext des Bezirklichen Bündnis für Wirtschaft und Arbeit (BBWA).

2.2.6. Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)

Angesichts eines Bevölkerungsanteils von 61% an Personen mit Migrationshintergrund im Gebiet Flughafenstraße ist das Handlungsfeld „soziale und interkulturelle Integration“ von zentraler Bedeutung für die Quartiersmanagementarbeit. Bei der gebietsbezogenen Integration handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe, die auch in allen weiteren Handlungsfeldern im Sinne einer umfassenden Berücksichtigung der Belange der Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund Anwendung findet. Betrachtet man die im bundesweiten Statusbericht Soziale Stadt aufgeführten Maßnahmen, so finden diese durchgehend Anwendung in der Gebietsentwicklung für den Flughafenkiez (vgl. Difu 2008, 47):

- Sprachförderung: findet sowohl in Form von Mütterkursen in den Räumen des Kinder- und Elterntreffs als auch in Form des Selbstlernzentrums in der Helene-Nathan-Bibliothek sowie im Bildungsprogramm von Kitas und Schulen statt.
- Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen: findet sowohl in unterschiedlichen Formen vom fortlaufenden Informationsaustausch, z.B. mit Moscheevereinen, bis hin zur Beauftragung bzw. Trägerschaft von Soziale Stadt Projekten, z. B. das Türkisch-Deutsche Zentrum (TDZ) im Ganztagsbetrieb an der Albert-Schweitzer-Schule oder der Türkische Unternehmer- und Handwerkerverein (TUH) für das Nähstudio für Frauen aus dem Flughafenkiez statt.
- Förderung der ethnischen Ökonomie: wird im Rahmen der Quartiersmanagementarbeit mit der Zielvorgabe „Stärkung der unternehmerischen Potenziale der Gebietsbevölkerung“ verfolgt, denn im Mittelpunkt steht nicht die Frage der ethnischen Herkunft, sondern der Stabilisierung und Profilierung des Wohn- und Arbeitsortes Flughafenkiez. Der Begriff „ethnische Ökonomie“ ist im Sinne einer auf Integration abzielenden Stadtteilentwicklung nicht Ziel führend und hat zumeist eine Vielzahl von isolierten Einzelprojekten zur Folge, die auf einzelne ethnische Gruppen ausgerichtet sind, wodurch die übergeordnete Zielsetzung, den Wirtschaftsstandort Flughafenkiez zu stärken, aus dem Blickfeld gerät.
- Einstellung von Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund: zwei der drei Quartiersmanager/-innen verfügen über einen Migrationshintergrund (türkisch bzw. arabisch).
- Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen: wird in allen Bildungseinrichtungen im Flughafenkiez praktiziert und durch die Zusammenarbeit mit Migrantenvereinen intensiviert.

- Förderung der interkulturellen Austausches: findet sowohl im Rahmen von großen Nachbarschaftsfesten mit mehr als 1.000 Besucher/-innen als auch im Rahmen kleiner Begegnungen wie der „Frauenmatinee“ oder dem „Quartiersbrunch am Nikolaustag“ statt.

Eine zentrale Institution im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ sind die Stadtteilmütter Neukölln, die insbesondere bei Frauen türkischer und arabischer Herkunft eine wichtige Multiplikatorenfunktion für die Themen Bildung, Wohnumfeld und Sicherheit sowie Gesundheit aufweisen.

Die Möglichkeiten und Grenzen zur Erreichung des strategischen Ziels „Soziale und interkulturelle Integration“ ergeben sich aus der Offenheit und Bereitschaft der Bewohner, Gewerbetreibenden und Einrichtungen Initiative zu zeigen und sich für eine Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens zu engagieren. Zudem wird es in Zukunft notwendig sein, verstärkt Aktivitäten zu unterstützen, an der sich möglichst viele unterschiedliche ethnische und soziale Gruppen beteiligen und die Betonung der Unterschiede zugunsten der Gemeinsamkeiten abgelöst wird.

2.2.7. Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)

Im Sinne der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung angestrebten Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner bei allen wesentlichen Fragestellungen der Quartiersentwicklung im Gebiet Flughafenstraße liegen die Prioritäten bei der Verwirklichung des strategischen Ziels „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ bei den operationalen Zielen „Entwicklung spezifischer Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Kommunikationsformen an der Quartiersentwicklung für verschiedene Zielgruppen“ sowie „Beteiligung von Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen des QM“.

Im Rahmen der Arbeit des Quartiersmanagement werden im Gebiet Flughafenstraße folgende Aktivitäten und Arbeitsweisen verfolgt:

Strategiebezogene Beteiligungsformen

Im Rahmen der Erstellung und Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes als Strategieprogramm für das Quartiersmanagement Flughafenstraße werden Beteiligungsformen eingesetzt, die eine möglichst breite Diskussion über die Gebietsentwicklung in Gang setzen, so z.B. die Ausstellung zu den Themenfeldern Integration, Bildung und Arbeit im Quartiersbüro Flughafenstraße, die für alle Interessierten offenen Quartiersbeiratssitzungen, auf denen die Förderschwerpunkte der Gebietsentwicklung Flughafenstraße festgelegt wurden, oder der Quartiersbrunch am Nikolaustag, um weitere Ideen für die zukünftige Quartiersentwicklung zu sammeln.

Handlungsfeldbezogene Beteiligungsformen

Dabei geht es vornehmlich um die Beteiligung bei der Umsetzung des Handlungskonzeptes und der Projektentwicklung in den Handlungsfeldern. Die Erfahrungen zeigen, dass die Beteiligungsbereitschaft wächst, je stärker sich die lokalen Akteure mit dem jeweiligen Thema identifizieren. Dieses Interesse wird durch adäquate Methoden und Beteiligungsformen aufgegriffen, um Kooperationen und Netzwerkbildung zu fördern.

Informationsbezogene Beteiligungsformen

Grundlegende Voraussetzung zur Beteiligung von Bewohnern und Bewohnerinnen und weiteren Akteuren an der Quartiersentwicklung ist die Information über gebietsrelevante Entwicklungen und Einflussmöglichkeiten. Aus diesem Grunde liegt ein Schwerpunkt der Beteiligungsansätze in unterschiedlichen Maßnahmen der Informationsverbreitung und Öffentlichkeitsarbeit, so. z. B.:

- das Quartiersbüro als Anlaufstelle für Gebietsbewohner und Bewohnerinnen,
- eine regelmäßig erscheinende Stadtteilinformation,
- Aufbau und regelmäßig aktualisierter Internetauftritt für das Gebiet sowie
- die kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit lokalen und überregionalen Print-, Hör- und TV-Medien.

Budgetbezogene Beteiligungsformen

Zur Stärkung der Eigenverantwortung lokaler Akteure und von Bewohnern und Bewohnerinnen sind mit der Aktionsfondsjury und dem Quartiersbeirat zwei Gremien im Stadtteil Flughafenstraße aufgebaut worden, die bei der Entscheidung über den Einsatz von Fördermitteln mitwirken und auch über die Gremienarbeit hinausgehende Initiativen und Anregungen für die Stadtteilentwicklung im Gebiet Flughafenstraße liefern.

Zielgruppenbezogene Beteiligung

Bei Vorhaben, die von speziellem Interesse für besondere Zielgruppen sind, werden der Gruppe entsprechend adäquate Formen der Beteiligung durchgeführt. Dabei ist anzuknüpfen an den jeweils spezifischen Lebensalltag und Erfahrungshintergrund der Zielgruppen wie dem der Frauen, der Kinder, der Jugendlichen und der Senioren. Dies geschieht bei der Verbesserung der Aufenthaltsqualität des Käptn Blaubär Spielplatzes oder dem monatlich stattfindenden Frauenfrühstück.

Kooperationen mit starken Partnern und Netzwerken

Ein zentrales Element für die Quartiersentwicklung besteht in der frühzeitigen Einbeziehung der im Gebiet Flughafenstraße präsenten Institutionen aus der lokalen (Immobilien-)Wirtschaft, Nachbarschaftstreffe und Bildungseinrichtungen in den Stabilisierungs- und Aufwertungsprozess. Diese „starken Partner“ sollen als strategische Verbündete - ansetzend an dem gemeinsamen Interesse der Gebietsaufwertung - in Maßnahmen und Projekte der Stadtteilentwicklung einbezogen werden.

Neben den „starken Partnern“ ist die Initiierung und Weiterentwicklung von Netzwerken ein weiterer Ansatz des Quartiersmanagement, um einen Beitrag zur Nachhaltigkeit der Projekte und Initiativen im Rahmen des Programms Soziale Stadt für das Gebiet Flughafenstraße zu sichern.

Die nachhaltigsten Ergebnisse bei der Umsetzung des strategischen Ziels „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ konnte bisher mit der Etablierung der Bewohnergremien – Aktionsfondsjury und Quartiersbeirat - erzielt werden, die nach kurzer Zeit begonnen haben, eigenständige Ideen zur Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens zu entwickeln. Ein Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2009 war die Nachbesetzung des Quartiersbeirates, der sich weiterhin paritätisch aus Vertretern mit und ohne Migrationshintergrund zusammensetzt.

Kernanliegen für die weiteren Aktivitäten im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ ist die kontinuierliche Motivation bereits aktiver Personen für eine kontinuierliche Mitarbeit als auch die Gewinnung neuer Bewohnergruppen für ein Engagement zugunsten des Flughafenkiezes.

2.3. Analyse der Bedeutung und Reichweite strategischer Partnerschaften und zentraler Themenfelder der integrierten Stadtteilentwicklung im Gebiet Flughafenstraße

Gemäß den Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung ist im Rahmen der Fortschreibung der Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepte auch eine Analyse der strategischen Partnerschaften und zentralen Handlungsfelder der integrierten Stadtteilentwicklung vorzunehmen und diese bezüglich Bedeutung und Reichweite anhand folgender Fragestellungen vertiefend zu untersuchen:

- **Immobilienwirtschaft:** Welche Qualität haben die zu Wohnungsbaugesellschaften und anderen Eigentümern aufgebauten Kooperations- und Kommunikationsstrukturen? Sind Strukturen entstanden und wenn ja, welche? Gibt es gemeinsame Maßnahmen/Projekte? Wurden Mieterbeiräte gebildet und wenn ja, wie erfolgt die Einbeziehung?
- **Partizipation und Netzwerke:** Gibt es Vereinigungen mit einem Stadtentwicklungsinteresse, die völlig unabhängig von Politik und Verwaltung im Quartier agieren in ehrenamtlicher Tätigkeit (aktiv am Verfahren, periodisch oder dauerhaft)? Sind Strukturen entstanden (Arbeitsgruppen, Runde Tische, Gremien, Vereine etc.)? Inwieweit wird der Quartiersbeirat durch Arbeitsweise und Zusammensetzung dem Anspruch emanzipatorischer Partizipation (Aktivierung und Empowerment zur eigenen Lebensgestaltung, Einbindung der Bewohnerschaft und lokalen Akteure in Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse im Quartier)? Welche Handlungsfelder/strategischen Ziele werden bei ehrenamtlicher Arbeit vorwiegend berührt?
- **Interkulturelle Integrationspartnerschaften:** Konnten in das Verfahren Migranten bzw. Migrantenselbstorganisationen einbezogen werden und wenn ja, wie erfolgt die Zusammenarbeit?
- **Schule und Bildung:** Haben sich die Schulen zum Stadtteil geöffnet? Findet eine Zusammenarbeit/

Kommunikation zwischen den örtlichen Bildungseinrichtungen statt? Ist ein Bildungsverbund entstanden?

- **Nachhaltigkeit und Verstetigung von Projekten und Maßnahmen:** Gibt es eine kontinuierliche Fortsetzung bzw. Übernahme von Projekten in eine QM-unabhängige Förderung? Sind Bemühungen dahingehend in der Diskussion? Welche Maßnahmen und/oder Projekte sind durch Dritte (nach Rückzug von QM-Fördermitteln) fortgeführt worden?

- **Schlüsselmaßnahmen im Gebiet:** Welche Projekte haben eine Schlüsselrolle für das integrierte Stadtteilverfahren (besonders gut angenommenes Angebot bzw. große Nachfrage bei der Zielgruppe, hohes Fördervolumen, besonders geeignet für eine erfolgreiche Stadtteilentwicklung)?

2.3.1. Immobilienwirtschaft im Gebiet Flughafenstraße

Das Gebiet Flughafenstraße wird durch eine Vielzahl von Einzeleigentümern geprägt, wobei in den vergangenen Jahren (2006-08) ein verstärkter Eigentümerwechsel zugunsten großer ausländischer Investmentgesellschaften stattgefunden hat. Die heterogene Eigentümerstruktur erschwert im Gegensatz zu Quartiersmanagement-Gebieten mit einem oder wenigen prägenden Immobilieneigentümern den Aufbau von umfassenden Kooperations- und Kommunikationsstrukturen.

Etablierte Kooperations- und Kommunikationsstrukturen bestehen zu den genossenschaftlichen Wohnungseigentümern, insbesondere dem Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG, sowie zur städtischen Wohnungsbaugesellschaft Stadt und Land, obgleich diese nur über drei Häuser im Quartier verfügt. Darüber hinaus bestehen Kontakte zum Immobilieneigentümergebiet Haus und Grund, obgleich der Organisationsgrad der Einzeleigentümer aus dem Flughafenkiez in diesem Verein verschwindend gering ist. Im Rahmen von Einzelkontakten bestehen zudem Kooperations- und Kommunikationsstrukturen zu den Eigentümern einzelner Häuser bzw. Wohnungen im Flughafenkiez.

Im genossenschaftlichen Wohnungsbau bestehen Mieterbeiräte, die durch die Besuche von Mietertreffen sowie die Vertretung in den Vergabebeiräten (Aktionsfondsjury, Quartiersbeirat) in die Stadtteilentwicklung einbezogen werden.

Ein Soziale Stadt Projekt, welches sich explizit zum Ziel gesetzt hat, die Eigentümer und Verwaltungen von Immobilien im Flughafenkiez verstärkt in die Stadtteilentwicklung einzubeziehen, ist das Vorhaben „Gewerbeflächenaktivierung im Flughafenkiez“, das zu ersten Ansiedlungserfolgen geführt hat und bei dem im Sinne der Verstetigung der Aufbau von Eigentümergemeinschaften zukünftig eine größere Rolle spielen wird.

2.3.2. Partizipation und Netzwerke im Gebiet Flughafenstraße

Zu den wichtigsten Vereinigungen mit einem über den originären Vereinszweck hinausreichenden Stadtteilentwicklungsinteresse zählen die Schulfördervereine der drei Schulen im Gebiet – der Albert-Schweitzer-Schule, Evangelischen Schule Neukölln und der Hermann-Boddin-Schule. Diese Vereine arbeiten ausnahmslos ehrenamtlich und unabhängig von Politik und Verwaltung, wobei sie aktiv am Statteilverfahren beteiligt sind und ihre Tätigkeit auf Dauerhaftigkeit angelegt ist. Darüber hinaus gibt es Kulturvereine und Hausgemeinschaften, die ebenfalls ehrenamtlich, unabhängig von Politik und Verwaltung sowie auf Dauerhaftigkeit orientiert arbeiten.

Diese ehrenamtlichen Vereine und Gruppierungen haben sich durch die Aufnahme der Tätigkeit des Quartiersmanagements teilweise neu gebildet oder verstärkt auf Stadtteilinteressen ausgerichtet, ohne dass es eine steuernde Einflussnahme seitens des Quartiersmanagements gab und gibt.

Der Quartiersbeirat und die Aktionsfondsjury werden aufgrund ihrer Arbeitsweise und Zusammensetzung zunehmend dem Anspruch emanzipatorischer Partizipation (Aktivierung und Empowerment zur eigenen Lebensgestaltung, Einbindung der Bewohnerschaft und lokalen Akteure in Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse im Quartier) gerecht. So tagt der Quartiersbeirat seit Anbeginn seiner Tätigkeit öffentlich und ist bemüht, stets neue Gäste für die Inhalte seiner Sitzungen zu interessieren. Die Handlungsfelder und strategischen Ziele die vorwiegend bei ehrenamtlicher Arbeit berührt werden, liegen im Bereich „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“, „Wohnumfeld und Sicherheit“, „Stadtteilkultur“ sowie „Soziale und interkulturelle Integration“.

Im Rahmen der Berliner Quartiersverfahren wird besonderer Wert auf die Aktivierung und Beteiligung von Berliner/-innen mit Migrationshintergrund gelegt, die sich für die verfassten Gremien der Bürgerbeteiligung - Aktionsfondsjury und Quartiersbeirat - im Flughafenkiez wie folgt darstellt:

Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße								
Quartiersbeirat QbR	TN QbR	MIG TN	Aktive MIG TN					Anzahl Treffen QbR 2009
	44	21		InstitutionenvertreterInnen		BewohnerInnen		5
			Herkunftsraum	w	m	w	m	
			Türkei	1	2	4	3	
			Arabischer Raum	1	1			
			Subsahara-Afrika			1	1	
			Europa		1	4	1	
	Asien			1				
Vergabebeirat Aktionsfonds	TN AF	TN MIG						
		W	M					
	13	3	3					

2.3.3. Interkulturelle Integrationspartnerschaften im Gebiet Flughafenstraße

Neben der zuvor beschriebenen Einbeziehung von Migrant/-innen in die Entscheidungsgremien des Quartiersmanagement – Quartiersbeirat und Aktionsfondsjury – beteiligen sich Quartiersbewohner/-innen mit migrantischer Herkunft auf vielfältige andere Weise an der Gebietsentwicklung, sei es durch Ideeneinreichung zu den Quartiersfonds 1 bis 3 oder sei es durch Beteiligung an Nachbarschaftsfesten und sonstigen Veranstaltungen der Gebietsentwicklung.

Die Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen im Flughafenkiez erfolgt ebenfalls auf vielfältige Weise, sei es als Träger von Soziale Stadt Projekten, die aus dem Quartiersfonds 1 bis 3 finanziert werden, sei es als Teilnehmer von Netzwerkrunden im Bereich Soziales und Nachbarschaften oder sei es als Multiplikatoren für Informationen und Angebote zur Gebietsentwicklung.

Während die türkischstämmige Gebietsbewohnerschaft durch Organisationen wie dem Türkisch-Deutschen-Zentrum (TDZ), dem Türkischen Unternehmer- und Handwerkerverein oder dem Rize Kultur- und Solidaritätsverein gut für die Belange der Gebietsentwicklung erreicht werden konnten, gibt es bei der Einbeziehung der arabischstämmigen Gebietsbevölkerung größere Schwierigkeiten, da diese sich in größerem Maße in Moscheevereinen organisiert, zu denen der Verfassungsschutzbericht des Landes Berlin teilweise negative Einschätzungen trifft, was eine Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement erschwert.

2.3.4. Schule und Bildung im Gebiet Flughafenstraße

Alle drei Schulen im Flughafenkiez – Albert-Schweitzer-Schule, Hermann-Boddin-Schule und Evangelischen Schule Neukölln - haben sich im Zuge des Quartiersmanagementverfahrens in den Stadtteil geöffnet, in dem sie ihre Räumlichkeiten für Aktivitäten der Bewohnerschaft oder anderer Gebietsakteure zur Verfügung gestellt haben oder aktiv an Aktionen und Maßnahmen der Stadtteilentwicklung teilgenommen haben.

Zudem hat sich der Umfang der Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen im Flughafenkiez seit dem Jahr 2006 deutlich intensiviert: so arbeiten die Schulen verstärkt im Bereich der kulturellen Bildung zusammen, was den Kinder- und Elterntreff miteinbezieht, die Helene-Nathan-Bibliothek unterhält Kooperationsbeziehungen im Bereich Sprachförderung und Bildungserfolg sowohl mit den gebietsansässigen Kitas, Schulen, und Kinderfreizeiteinrichtungen als auch den Stadtteilmüttern Neukölln oder der bezirklichen Musikschule.

Im Zuge dieser vielfältigen Kooperationsbeziehungen, die häufig im Rahmen von Soziale Stadt Projekten intensiviert wurden, ist der Netzwerkrunde Schulen/Jugend- und Elternarbeit ein Bildungsverbund im Entstehen, der mit der Herausgabe des Bildungswegweisers und Informationsständen auf Bildungskongressen öffentlich in Erscheinung tritt und zu einer Imageverbesserung der lokalen Bildungslandschaft beiträgt.

2.3.5. Nachhaltigkeit und Verstetigung von Projekten und Maßnahmen im Gebiet Flughafenstraße

Gemäß der von der Bundestransferstelle Soziale Stadt entwickelten Typologie von Verstetigungsansätzen kann prinzipiell zwischen zwei grundlegenden Varianten unterschieden werden, und zwar Verstetigung im Sinne der Aufrechterhaltung von Maßnahmen und Projekten (Anchoring) und Verstetigung im Sinne einer Daueraufgabe (Mainstreaming): „Unter *Anchoring* fallen alle bereits genannten Bestrebungen, Projekte und Strukturen – Vor-Ort-Büros, Infrastrukturen im sozialen Bereich (Treffpunkte, Räumlichkeiten usw.), Quartiersbudgets, Initiativen – auch nach Ende der Sonderförderung aufrechtzuerhalten bzw. weiter zu finanzieren. Unter *Mainstreaming* werden dagegen alle Bestrebungen versanden, integrierte Stadtteilentwicklung auch über die Phase der Sonderförderung hinaus in den Kommunalverwaltungen zu verankern, womit sich unter anderem die Frage dauerhafter, auf die Gesamtstadt bezogener (neuer) Strukturen inklusive dafür notwendiger Mindestanforderungen stellt.“ (Difu 2008, 85/86)

Im Rahmen der Fortschreibung der Integrierten Entwicklungs- und Handlungsansätze wird von Seiten der Senatsverwaltung vornehmlich nach Versteigung im Sinne der kontinuierlichen Fortsetzung bzw. Übernahme von Projekten in eine vom Programm Soziale Stadt unabhängige Förderung gefragt (Anchoring).

Im Rahmen der bisherigen Quartiersmanagementarbeit im Gebiet Flughafenstraße sind derartige Verstetigungsansätze bisher fast ausschließlich dem Projektdesign oder dem finanziellen Engagement des Bezirks Neukölln zu verdanken. So können die Investitionen in das Lernzentrum der Helene-Nathan-Bibliothek und in den Kinder- und Elterntreff am Käptn Blaubär Spielplatz dank einer Regelfinanzierung auch ohne finanzielle Unterstützung aus dem Programm Soziale Stadt fortbestehen. Gleiches gilt für die Schulstation an der Hermann-Boddin-Schule, die in den beiden Schuljahren 2006/07 und 2007/08 aus Mitteln des Programms Soziale Stadt gefördert wurde und mit Beginn des Schuljahres 2008/09 in eine Regelförderung des Jugendamtes des Bezirks Neukölln überführt werden konnte.

Die bereits seit dem Schuljahr 2006/07 laufenden Bemühungen an der Albert-Schweitzer-Schule zur Regelfinanzierung des Ganztagsbetriebs konnten zum Schuljahr 2009/10 in eine Regelfinanzierung im Sinne einer Schule besonderer pädagogischer Prägung unter dem Leitbild „Schule der Sprache“ überführt werden.

2.3.6. Schlüsselmaßnahmen im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße

Angesichts von mehr als 50 im Jahr 2009 begonnenen oder fortgesetzten (Mikro-)Projekten im Gebiet Flughafenstraße fällt es schwer, eine repräsentative Auswahl von Schlüsselmaßnahmen zu treffen. Die im Rahmen der Fortschreibung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes vorgenommene Projektauswahl trifft daher keine Beurteilung über die Schlüsselrolle der verschiedenen Projekte für die Gebietsentwicklung, sondern versucht vielmehr exemplarisch für viele weitere Aktivitäten anhand von drei

Projekten aufzuzeigen, was ein gelungenes Vorhaben für die Stadtteilentwicklung im Rahmen der Sozialen Stadt ausmacht.

- Selbstlernzentrum für Schule, Sprache und Beruf in der Helene-Nathan-Bibliothek als Beispiel für die Bedeutung kommunaler Bibliotheken für die Möglichkeiten lebenslangen Lernens der Gebietsbevölkerung
- Ganztagsbetrieb an der Albert-Schweitzer-Schule als Beispiel für den Wandlungsprozess einer von der Schließung bedrohten Schule zu einem Referenzbeispiel für ganztätiges Lernen an Gymnasien
- Kinder- und Elternarbeit rund um den Käptn Blaubär Spielplatz als Beispiel für die Verknüpfung von stationärer und mobiler Jugendarbeit sowie die begleitende Sozialraumvernetzung und Elternarbeit

KONZEPT 2010

3. Konzept zur Weiterführung des Quartiersmanagement Flughafenstraße im Jahr 2010

Im Vordergrund der Arbeit des Quartiersmanagement Flughafenstraße im Jahr 2010 steht die Festigung der bisher in den verschiedenen Handlungsfeldern erreichten Projekterfolge. Zugleich sollen weitere Anstrengungen in den von den lokalen Akteuren als zentral angesehenen Schlüsselbereichen der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez unternommen werden, dies betrifft vorrangig den Aufbau und die Profilierung der Bildungslandschaft im Flughafenkiez, die Stärkung der Zuwandererpartizipation und die Verbesserung des Stadtteilimages durch Kooperation mit Kultur, Medien und Wirtschaft.

Zentrale Entwicklungsperspektiven für den Flughafenkiez werden durch die Mitentscheidung des Quartiersbeirates und der Aktionsfondsjury im Gebiet Flughafenstraße zum Fördermitteleinsatz aus dem Programm Soziale Stadt gesetzt. Zudem werden die Zukunftsperspektiven und Handlungsmöglichkeiten der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez auch durch die städtebaulichen Strategiekonzepte und Förderprogramme außerhalb des Einflussbereiches des Quartiersmanagements geprägt.

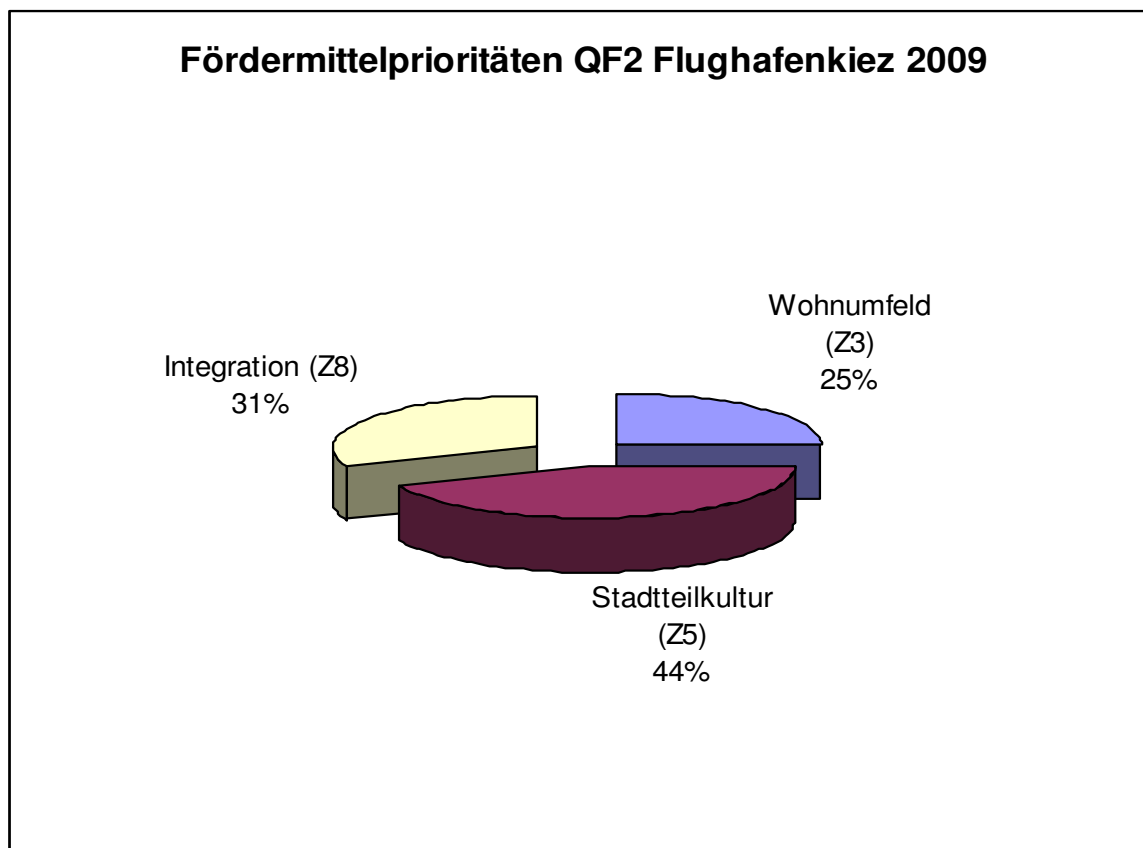
Diese vielfältigen Aspekte finden Eingang in das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept für das Jahr 2010, das durch den Quartiersbeirat Flughafenstraße auf seiner Sitzung am 10. November 2009 beraten wurde.

3.1. Prioritätensetzung und Umsetzungsplanung der vorrangig zu verfolgenden Handlungsfelder der integrierten Stadtteilentwicklung im Jahr 2010

Hinsichtlich der als prioritär einzustufenden Handlungsfelder orientiert sich die Fortschreibung des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes für den Flughafenkiez zunächst einmal an den Vergabeentscheidungen der Aktionsfondsjury und des Quartiersbeirates für die Quartiersfonds 1 bis 3 aus dem Jahr 2009.

Anhand der getroffenen Entscheidungen ist ablesbar, welche Projektideen sowohl den übergeordneten Leitlinien der Quartiersentwicklung entsprechen als auch eine breite Unterstützung unter den Quartiersbewohnern und Vertretern des lokalen Gemeinwesens besitzen.

Die vom Quartiersbeirat Flughafenstraße gesetzten Fördermittelprioritäten aus dem Quartiersfonds 2 (Mikroprojekte von 1.000 Euro bis 10.000 Euro) sind der nachfolgenden Graphik zu entnehmen:

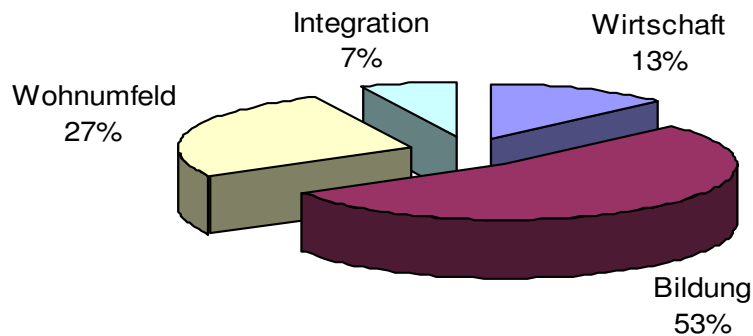


Hinsichtlich der Prioritätensetzung ergibt sich gemessen am Fördermittelvolumen folgendes Bild: Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (44%), Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (31%) sowie Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (25%).

Während sich die Vergabeentscheidung großen Aktionsfonds (QF2) auf Ausgaben im Jahr 2009 bezieht, hat der Quartiersbeirat zur Untersetzung der QF3-Mittel (Projekte über 10.000 Euro) aus dem Programmjahr 2009 Fördermittelprioritäten für die Jahre 2010 und 2011 gesetzt.

Hinsichtlich der Prioritätensetzung ergibt sich gemessen am Fördermittelvolumen folgendes Bild: Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (53%), Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (27%), Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (13%) sowie Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (7%).

Fördermittelprioritäten QF3 Flughafenkiez 2010/11



Im Hinblick auf die grobe Umsetzungsplanung des Quartiersmanagement Flughafenstraße ab dem Jahr 2010 ergeben sich unter Berücksichtigung der vom Quartiersbeirat Flughafenstraße gesetzten Förderprioritäten folgende Arbeitsschwerpunkte:

Handlungsfeld Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit:

- Begleitung der Qualitätsverbesserung und Ausweitung des Ganztagsbetriebs an der Albert-Schweitzer-Schule bis zur reibungslosen Überführung in die Regelfinanzierung der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung;
- Begleitung der Hermann-Boddin-Schule in Richtung einer verbindlichen Ganztagschule bis zum Schuljahr 2011/12 unter besonderer Berücksichtigung des Profils „Bewegung und Kommunikation“;
- Begleitung der Evangelischen Schule Neukölln mit dem Ziel zur verstärkten Öffnung in den Stadtteil;
- Ausweitung der Öffnungszeiten und Fortentwicklung der Elternangebote im Kinder- und Elterntreff am Käpt'n Blaubär Spielplatz als wesentliche Grundlage für tragfähige pädagogische Konzepte;
- Unterstützung der Helene-Nathan-Bibliothek bei der interkulturellen Öffnung in den Stadtteil und der Entwicklung von Bildungsangeboten für Bewohnergruppen aus dem Flughafenkiez, insbesondere der Hausaufgabenbetreuung für Schüler/-innen der Klassen 7 bis 10;

- Stabilisierung und Profilierung des Gesprächskreises „Bildung/Jugend- und Elternarbeit im Flughafenkiez“ zur Imageverbesserung des Bildungsstandortes Flughafenkiez und Initiierung von Kooperationsprojekten;
- Unterstützung bei der Entwicklung eines Nutzer- und Betreiberkonzeptes für die „Bildungsetage Flughafenkiez“ als gemeinsame räumliche Ressource zur Ausweitung und Vertiefung von Bildungsangeboten für die Gebietsbevölkerung des Flughafenkiezes;
- Begleitung des kita- und schulübergreifenden Vorhabens „Kiez-Kids lernen im Grünen“;
- Zielgruppenspezifische Ausweitung von Sprachangeboten (Deutschkurse sowie im Gebiet verbreitete Fremdsprachen) in enger Zusammenarbeit mit der Otto-Suhr-Volkshochschule und der Helene-Nathan-Bibliothek (Sprach-Selbst-Lernzentrum);
- Initiierung und Unterstützung von Beschäftigungsprojekten mit positiven Ausstrahlungseffekten auf die Gebietsentwicklung im Flughafenkiez;
- Einbeziehung der Kitas entlang der Wissmannstraße zur Verankerung des Early-Excellence-Ansatzes und frühzeitigen Sprachförderung in der Bildungslandschaft des Flughafenkiezes.

Handlungsfeld soziale und interkulturelle Integration:

- Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Stadtteilmüttern Flughafenstraße und weiteren Integrationsprojekten im und um den Flughafenkiez (Rize Kultur- und Solidaritätsverein, Kaffeetafel Hausgruppe Boddinstraße, Multikultureller Nachbarschaftsgarten etc.);
- Begleitung der nachbarschaftsbezogenen Aktivitäten des Mehrgenerationenhauses in der Flughafenstraße 21;
- Fortentwicklung des frauenspezifischen Integrationsprojektes „Nähstudio Flughafenkiez“;
- Weiterentwicklung des Projektes „ressourcenaktivierende Familien- und Jugendarbeit“ unter Berücksichtigung des Referenzprojektes „SoFJA“ in der Jugendamtsregion NordOst;
- Initiierung und Begleitung von Stadtteilsten als Orte und Gelegenheiten nachbarschaftlicher Begegnung.

Handlungsfeld Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- Gewerbeflächenaktivierung mit dem Ziel der Ansiedlung stabilisierender Nutzergruppen im Wohn- und Gewerbebereich;
- Vernetzung mit den Aktivitäten zur Stärkung des Bezirkszentrums Karl-Marx-Straße im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen zum Sanierungsgebiet;
- Bestandspflege für bestehende Gewerbebetriebe mit intensiver Betreuung und Beratung
- Marketingaktivitäten zur Profilierung der verschiedenen Branchen der lokalen Wirtschaft im Flughafenkiez.

Handlungsfeld Wohnumfeld und Sicherheit:

- Ausweitung der bewohnergetragenen Aktivitäten zur Aufwertung des öffentlichen Raumes im Rahmen von Sauberkeits- und Baumscheibenbegrünungsaktionen;

- Fortentwicklung des Projektes „Sport und Integration“ mit der Hauptzielgruppe männliche Jugendliche in der Altersgruppe über 15 Jahre;
- Bewohnertreffen und Akteursvernetzung zu den Problemfeldern der öffentlichen Sicherheit – Gewalt, Prostitution und Drogenhandel;
- Konzentrierte Aktion mit BSR und Ordnungsamt zur Eindämmung der Hundekot- und Sperrmüllproblematik;
- Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung und Attraktivitätssteigerung des Boddinplatzes.

Handlungsfeld Stadtteilkultur:

- Unterstützung der Vernetzung von Kulturschaffenden aus dem Flughafenkiez zu den stadt- und bezirkswerten Kulturfestivals „48 Stunden Neukölln“, „Nacht und Nebel“ bzw. „Fete de la Musique“;
- Unterstützung einzelner Kulturinitiativen mit Leuchtturmfunktion, z.B. Roma Äther Klub Theater.

Handlungsfeld Gesundheit:

- Einbeziehung und Vernetzung der zahlreichen Gesundheitseinrichtungen (Ärzte, Apotheken etc.) in die Stadtteilentwicklung im Flughafenkiez;
- Unterstützung von Ansätzen der Bewegungsförderung und gesunden Ernährung an Schulen in Kooperation mit Sportvereinen und weiteren Kooperationspartnern;
- Entwicklung eines Aktionsplanes Gesundheit in Anknüpfung an die Studie „Gesundheit im Kiez Flughafenstraße“.

Handlungsfeld Partizipation der Bewohner und Akteure:

- Fortführung des Frauenfrühstücks zur Initiierung von Nachbarschaftsaktivitäten von und für Frauen;
- Fortentwicklung der Stadtteilzeitung für den Flughafenkiez unter intensiver Einbeziehung der Schüler- und Jugendzeitungsredaktionen aus dem Flughafenkiez;
- Fortentwicklung der Quartierswebsite zum Quartiersportal mit interessanten Informations- und Kommunikationsangeboten;
- Fortlaufende Erweiterung des Interessentenkreises der Beteiligungsgremien Quartiersbeirat und Aktionsfondsjury sowie der Quartiersfonds 1 und 2 für Mikroprojekte.

3.2. Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet Flughafenstraße in den nächsten Jahren

Die zentralen Entwicklungsperspektiven des Gebietes Flughafenstraße werden maßgeblich durch die demographische Entwicklung bestimmt. So ist zu erkennen, dass der Anteil der Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund, der ohnehin schon bei 61 % liegt, weiter ansteigen wird. Für das nachbarschaftliche Klima im Stadtteil ist jedoch die ethnische Herkunft weit weniger entscheidend als die soziale Situation.

Im Rahmen des Quartiersmanagement Flughafenstraße konnten in den vergangenen drei Jahren wesentliche Impulse für ein besseres nachbarschaftliches Miteinander und gegen einen frühzeitigen Ausschluss aus gesellschaftlichen Integrationsinstanzen gesetzt werden.

Die eingeschlagene Richtung an den Schulen zur Öffnung in den Stadtteil und den Aufbau eines offenen Ganztagsbetriebs zeigen erste sichtbare Ergebnisse und bieten Anlass zur Hoffnung, dass mehr Neuköllner Jugendliche als bisher höherwertige Bildungsabschlüsse erlangen. Zusätzliche Unterstützung erfahren die Schulen von Seiten der Jugendarbeit und der Stadtteilmütter. Diese Kooperationsbeziehungen können weiter ausgebaut werden, um Bildung als Schlüssel für gesellschaftliche Integration im Stadtteil zu entwickeln.

Gleichzeitig ist jedoch von Seiten der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung eine erhöhte Personal- und Sachmittelausstattung notwendig, um mittelfristig alle Schulen im Flughafenkiez zu Ganztagschulen mit entsprechend attraktiven Angeboten umwandeln zu können.

Die Gremien der Bürgerbeteiligung, insbesondere der Quartiersbeirat, haben sich als verlässliche und konstruktive Ressource zur bürgerschaftlichen Verankerung der Ansätze der Quartiersmanagementarbeit erwiesen. Perspektivisch wird es jedoch notwendig sein, zusätzliche Formen direkter Einflussnahme auf die Gestaltung des unmittelbaren Lebensumfeldes zu entwickeln. Gerade die Anstrengungen zur Einbeziehungen der verschiedenen sozialen und ethnischen Milieus sind auszubauen. Als Anker der Gemeinwesenarbeit können sich die beiden langfristig unabhängig von Mitteln des Programms Soziale Stadt finanzierten Nachbarschaftseinrichtungen der Migrantenorganisationen IMA und NBS erweisen.

Von entscheidender Bedeutung für das Investitionsklima der lokalen (Immobilien-)wirtschaft und die langfristige Verbesserung der Arbeitsmarktchancen im lokalen Standortumfeld wird die Ansiedlung neuer attraktiver Wirtschaftsaktivitäten in der Karl-Marx-Straße und auf dem Gelände der ehemaligen Kindl-Brauerei sein.

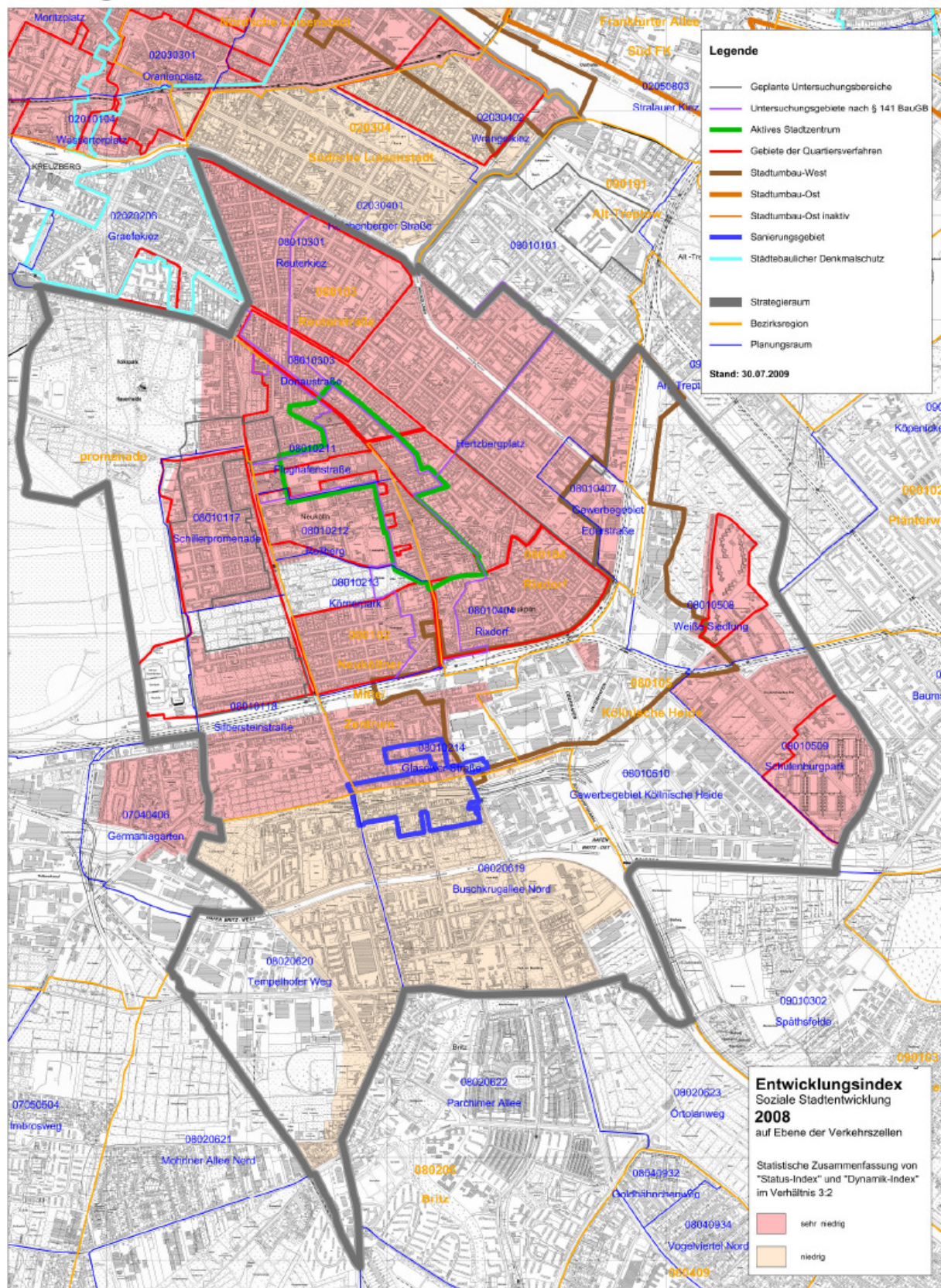
3.3. Vernetzung der integrierten Stadtteilentwicklung im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße mit weiteren städtebaulichen Förderstrategien bzw. –programmen

Im Rahmen der Quartiersmanagementarbeit im Gebiet Flughafenstraße ist zukünftig auch eine verstärkte Zusammenarbeit und Vernetzung mit weiteren das Quartier überlagernden Förderstrategien und –programmen notwendig. Hierzu zählen insbesondere:

- die Integrierte Stadtteilentwicklungsstrategie „Aktionsraum plus“ für Neukölln-Nord,
- die aus den Förderprogrammen Aktive Zentren und Städtebauliche Sanierung finanzierten Maßnahmen der „Aktion Karl-Marx-Straße“ sowie
- die im Jahr 2010 geplante Vorbereitende Untersuchung für das Sanierungsgebiet „Schillerpromenade“.

3.3.1. Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept Neukölln-Nord - „Aktionsraum plus“

Strategieraum Neukölln-Nord



Im Rahmen der gesamtstädtischen Strategie Integrierte Stadtteilentwicklung beabsichtigt der Senat von Berlin, die sozialräumliche und städtebauliche Entwicklung des Gebietes Neukölln-Nord quartiersübergreifend zu verbessern und die öffentlichen Maßnahmen zur Stabilisierung des Gebietes durch integrierte Stadtteilverfahren und den konzentrierten Einsatz von Städtebaufördermitteln zu intensivieren.

Aus Sicht der Quartiersentwicklung für das Gebiet Flughafenstraße sind auf der Akteurskonferenz am 11.11.2009 folgende Maßnahmen für das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept Neukölln-Nord vorgeschlagen worden, deren Finanzierung aus den Quartiersfonds 1 bis 3 nur schwer zu realisieren ist:

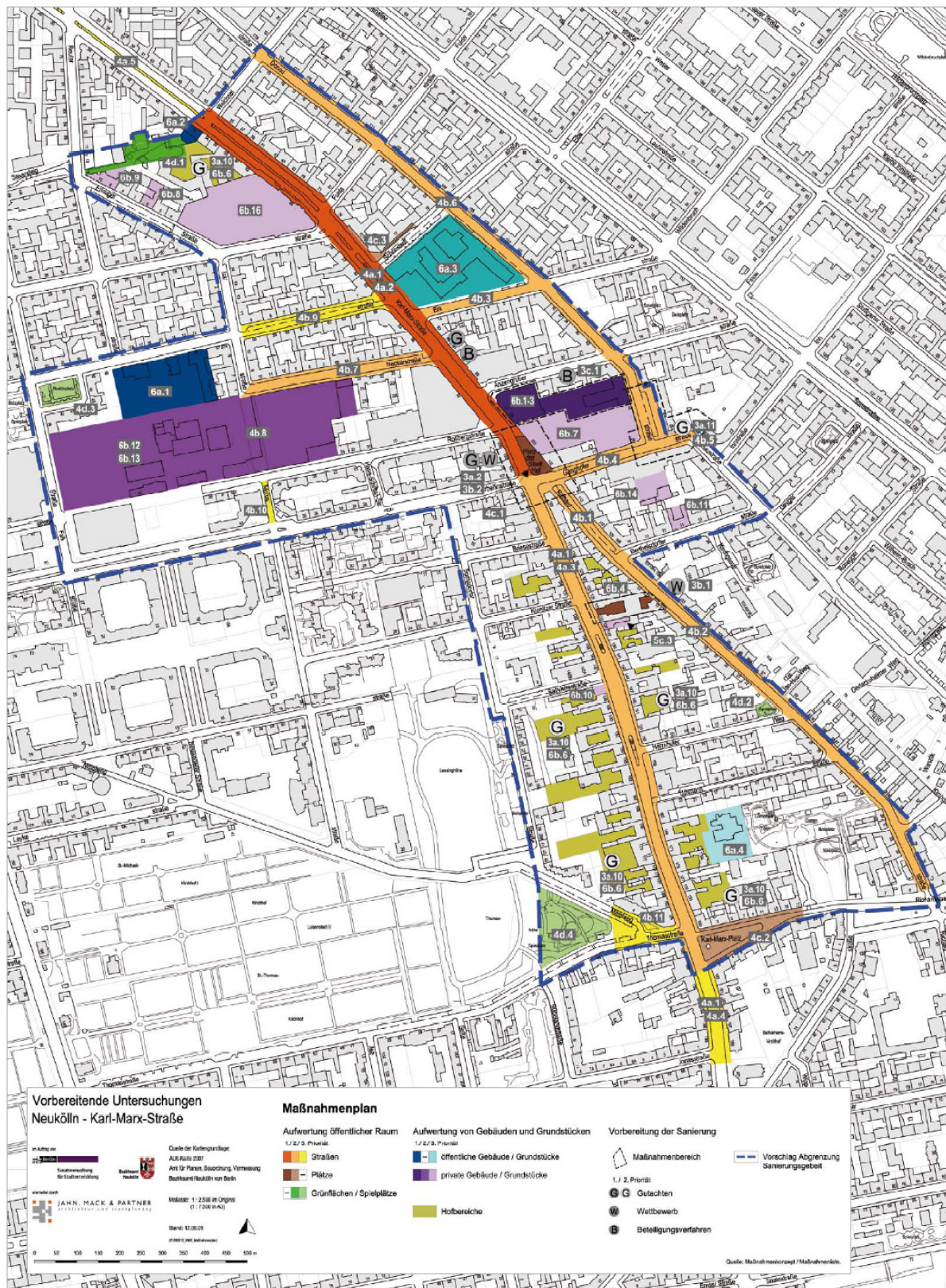
- Kita Neubau Reuterstraße 10 inklusive Altlastensanierung
- Nachbarschafts- und Jugendtreff auf dem Boddinplatz („Platzhaus“)
- Schulhoferweiterung der Hermann-Boddin-Schule entlang der Hangfläche zur ehemaligen Kindl Brauerei
- Schulhofumgestaltung und Umnutzung Nebengebäude der Albert-Scheitzer-Schule
- Lärm- und Umweltschutzmaßnahmen in der Hermannstraße, Flughafenstraße, Reuterstraße und Karl-Marx-Straße,
- Modernisierung inklusive Fahrstuhlanlage für den U-Bahnhof Boddinstraße
- Denkmalgerechte Sanierung des St. Jacobi Friedhofes
- Mieterberatung zum Schutz der Wohnbevölkerung vor Verdrängungsprozessen im Zuge von privaten Modernisierungsmaßnahmen

3.3.2. Aktives Zentrum und Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße

Nach Abschluss der Vorbereitenden Untersuchungen für das Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße bedürfen folgende im Rahmen der Förderprogramme „Aktive Zentren“ bzw. „Städtebauliche Sanierung“ geplanten Maßnahmen einer engen Abstimmung zwischen dem Quartiersmanagement Flughafenstraße und der „Aktion Karl-Marx-Straße“:

Nr.	Maßnahme	Priorität
3a.10	Strategien zur Öffnung von Höfen	2
4a.1	Umbau KMS zwischen Weichselstraße und Jonasstraße - Vorplanung	1
4a.2	Umbau KMS zwischen Platz der Stadt Hof und Weichselstraße	1
4a.5	Mittelstreifen nördliche KMS (teilweise außerhalb Sanierungsgebiet, Gebiet AZ)	3
4b.7	Neckarstraße (Karl-Marx-Straße bis Isarstraße)	2
4b.9	Boddinstraße (Karl-Marx-Straße bis Isarstraße)	3
4d.1	Käptn Blaubär Spielplatz (Reuterstraße 9)	2
4d.3	Boddinplatz	3
6a.1	Schule Hermann-Boddin-Schule – offener Ganztagsbetrieb (Boddinstraße 55)	1
6a.2	Familienarcaden in der Karl-Marx-Straße 52	1
6b.6	Räume entdecken – Nutzung und Öffnung von Höfen	2
6b.8	Kita Erlanger Straße 6, Freier Träger (Erneuerung)	3
6b.9	Mutter-Kind-Treff Erlanger Straße 9-10, Freier Träger (Erneuerung)	3
6b.16	Entwicklung Neukölln Arcaden	2

Maßnahmenplan



3.3.3. Vorbereitende Untersuchungen für das Sanierungsgebiet Schillerpromenade

Im Jahr 2010 werden vorbereitende Untersuchungen für das Sanierungsgebiet Schillerpromenade beginnen. Der Untersuchungsbereich reicht in das Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße, und zwar die beiden Blöcke zwischen Hermannstraße im Westen, Biebricher Straße im Norden, Mainzer Straße im Osten und Boddinstraße im Süden.

ANHANG

4. Quellen- und Literaturverzeichnis

Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport: Schülerzahlen (Komprimierte Fassung) 1. Schulhalbjahr 2008/2009. Stand: 05.09.2008, Berlin

Difu – Deutsches Institut für Urbanistik im Auftrag des Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.) (2008): Statusbericht 2008 zum Programm Soziale Stadt, Berlin

Difu - Deutsches Institut für Urbanistik im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Hrsg.) (2007): Evaluierung der Partizipation im Rahmen der Berliner Quartiersverfahren. Gutachten unter besonderer Berücksichtigung der Aktivierung von Berlinerinnen und Berlinern mit migrantischer Herkunft, Berlin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (SenStadt) (2008): Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung – auf dem Weg zu einer integrierten Stadt(teil)entwicklung in Berlin. Ergebnisbericht, Berlin

Treichel, Sabine (2008): Gesundheit im Kiez Flughafenstraße. Eine Befragung von Bürgern und Einrichtungen im Wohnquartier in Berlin-Neukölln. Wissenschaftliche Hausarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Master of Public Health (MPH) an der Freien Universität Berlin im Rahmen des postgradualen Studiums „psychosoziale Prävention und Gesundheitsförderung“ Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie; Berlin